



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

395 (30.8.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270678)

Hitler-Freiwort

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NO. 1000 DENS

heute nur einmal
Infolge der Massenkundgebung
erscheint das „Hitler-Freiwort“
als Frühausgabe

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hitler-Freiwort“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,30 RM u. 50 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Willensgebieten. Für unentgeltlich eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Früh-Ausgabe A Mannheim 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 393 Donnerstag, 29. August 1935

500 000 in der Rundfunkschau

Der politische Tag

Es war lange vor dem Weltkrieg, so um die Jahrhundertwende herum, als man angefangen hat, das starke Eindringen des Judentums in das deutsche Geschäftsleben zum ersten Male seit langer Zeit wieder zur Erkenntnis der Gefahren kam, die vom Juden dem deutschen Volkstum drohen. — Vor allem aber empfand man damals besonders stark den Wandel, den der jüdische Geist nicht nur in den Geschäfts-„Manieren“, sondern auch im Verhältnis zwischen Geschäftsinhaber und Angestellten brachte. Damals herrschte noch in dem größten Teil der deutschen Geschäfte der Geist, der auf eine wahre Betriebsgemeinschaft gegründet war, der auf einem Vertrauensverhältnis basierte und der heute in den Worten „Betriebsführer“ und „Gesellschaft“ seine treffendste Bezeichnung gefunden hat. Allerdings gab es damals oft einen „patriarchalischen“ Beisatz, auf den wir heute keinen Wert mehr legen.

Der Jude schätzte den Geist der Betriebsgemeinschaft nicht.

Für ihn war das Geschäft nur eine Institution zum Gelderwerb, nicht etwa eine Einrichtung, bei der er selber die Vorstellung hatte, daß er durch sie eine wichtige Aufgabe für das Volksganze erfülle. Für ihn war der Angestellte oder Arbeiter nicht weiter als der leider nicht entbehrliche Lohnempfänger, an den er — weh genug tat ihm — einen Teil seines Reibbuchs abführen mußte. So entstand in dieser Zeit des Vordringens des Judentums in das deutsche Geschäftsleben der seelenlose Begriff des „Chefs“. Bezeichnend hierfür ist ein Sing-Sang aus jener Zeit, der folgenden Rehrhein hatte:

Erst kam der Jaque Manasse

Der Jüngling mit der Portofelle
Dann kam der Firma Prokurist
Der im Haus Reklamechrist
Und dann in eigener Person
Der Chef der Firma J. S. Coohn.

So wurde jüdischer Geschäftsgeist gehörig

glossiert. Aber dennoch haben sich in jener Zeit jüdische Geschäftsmethoden immer weiter ausbreiten können und der undeutsche Begriff des „Chefs“ ist über den jüdischen Geschäftskreis weit hinausgedrungen.

Wir meinen, dieser Hinweis auf den jüdi-

(Fortsetzung siehe Seite 3)

Abschluß der Ausstellung

Berlin, 28. Aug. Die 12. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1935 hat Mittwochabend ihre Pforten endgültig geschlossen. Durch die Drehtenue wurden in diesen 12 1/2 Tagen 480 000 Besucher gezählt, gegen 300 000 Besucher im Vorjahre. Sie setzten sich zu etwa 40 v. H. aus Berlinern und zu 60 v. H. aus auswärtigen Besuchern zusammen. Gegen das Jahr 1934 ist somit eine Besuchsteigerung von 60 v. H. eingetreten. — Es wurden allein 1520 Sonderverläufe Sonderzüge gefahren und über 1000 Gesellschaftsfahrten veranstaltet. Auch wurde von der Sonntagbrüdfahrt mit verlängelter Gültigkeitsdauer innerhalb der 300-Kilometerzone ausgiebiger Gebrauch gemacht. Unter den Besuchern sah man zahlreiche Ausländer aus allen Teilen der Welt.

Es gab nur ein Urteil über die Ausstellung; insbesondere gaben die ausländischen Besucher

ihre Bewunderung Ausdruck über ihre Gestaltung und Vielfältigkeit. Große Begeisterung hat der erstmalig auf der Ausstellung eingeführte Volkssender hervorgerufen. Tausende von Zuhörern aus dem ganzen Reich befragten den begeisterten Wiederhall, den diese Einrichtung bei der gesamten Bevölkerung gefunden hat. Stärkster Andrang herrschte zu jeder Tagesstunde in der Fernsehstrasse, die sich vor allem auch größter Beachtung durch die Auslandsbesucher erfreute. — Die täglich stattfindenden Abendveranstaltungen in der großen Halle I waren ständig überfüllt. Die Halle, die etwa 10 000 Zuhörer faßt, mußte schon Stunden vor Beginn der Veranstaltungen wegen Überfüllung geschlossen werden. Auch der wirtschaftliche Erfolg ist unbestritten. Von den ausländischen Händlern wurde die Klangschönheit und Tonvielfalt der deutschen Geräte uneingeschränkt anerkannt.

Wider die Staatsfeinde!

Der Nationalsozialismus zog wie Valburgs Frühlingswehen über deutsches Land. Der nordische Held ging nach der Schlacht großmütig über die Gegner hinweg. Er war des Glaubens, daß auf die Zeit niemand seinem Siegeslauf sich widersetzen werde. Es ist aber ein uraltes Gesetz, daß die Mächte der Finsternis im Verborgenen auf Rache sinnen. Nicht hat Schatten im Gefolge. Die Brut der Fäulnis streckt frecher denn je das Haupt empor. Man glaubt, die erste Blut, die erste Begeisterung sei verfliegen. Man glaubt, die alten geweihten Kampfschwärmer tösteten in der einsamen Halle. Man war nie bei solchem Kampf, man kennt nicht die Wunden, die uns geschlagen wurden, man vergißt der Opfer um der neuen Ehre willen! Man ist geistig genau so zurückgefallen wie einst, wo man in Splittergräppchen um Tagesgeschäfte feilschte. Da ist es nun ein hocherfreulich Unterfangen,

Der italienische Aktionsplan

Die Beschlüsse des Ministerrats von Bozen

Rom, 29. Aug. (SB-Zunt.) Ueber den Ministerrat in Bozen am Mittwochmittag ist eine umfangreiche amtliche Verlautbarung herausgegeben worden, die bis kurz nach Mitternacht noch nicht vollständig vorlag.

Im Ministerrat sind eine Reihe außerst wichtiger Maßnahmen beschlossen worden, die unter anderem folgende Punkte umfassen:

1. Italien wird unter allen Umständen seine Lebensinteressen bis zum letzten verteidigen.
2. Es wird vor dem Völkerverbund den Beweis liefern, daß Abessinien gegen seine internationalen Verpflichtungen verstoßen hat, und daß insbesondere in diesem Lande die Sklaverei in großem Umfange herrscht.
3. England wird durch das italienische Vorgehen in Abessinien nichts zu befürchten haben.
4. Die italienische Regierung ist der Ueberzeugung, daß es sich bei der abessinischen Frage um eine Kolonialangelegenheit handelt, die keinerlei Rückwirkungen auf Europa hat.
5. Es wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Anwendung von Sanktionen zu großen Schwierigkeiten führen könnte. Die italienische Regierung hat jedoch von vornherein diese Maßnahmen ins Auge gefaßt.

Des weiteren sind eine Reihe von nicht wichtigen Wirtschaftsmassnahmen beschlossen worden, die am 1. September in Kraft treten sollen.



Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner über das Thema: „Deutsches Volk horch auf!“

NSDAP KREIS MANNHEIM

Heraus zur Massenkundgebung gegen die Staats- und Volksfeinde

am Donnerstag, den 29. August 1935, nachmittags 5.30 Uhr, auf dem Meßplatz — Es spricht:

Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner

über das Thema: „Deutsches Volk horch auf!“

Das ganze Volk sagt allen Gegnern rücksichtslosen Kampf an! Wer will dabei fehlen? Heil Hitler! Die Kreisleitung

wenn heute wieder alle erprobte Kämpen landauf, landab ziehen und die Gewissen schärfen. Die Klinge werden dieselbe Schärfe haben, die Abrechnung wird nichts zu wünschen übrig lassen. Wir kennen die verschiedenen Sorten von Staatsfeinden nur zu genau! Weil man sie gewähren ließ und sich nicht tagtäglich mit ihnen handgemein machte, meinen sie, der Nationalsozialismus schlafe und könne hinterücks gesehelt werden. Die Zwerge wollen dem Riesen das Haupt abschlagen. Wer sind diese wühlenden, geschäftigen Zwerge?

Zusörderst die abasberischen Juden. Sie haben der Christenheit gegenüber weder religiöse noch ethische Hemmungen. Die führende Presse Deutschlands hat den Talmudhängern ihre Unmoral, ihren verbrecherischen Instinkt und ihre rassenverderbende Bestätigung nachgewiesen. Freilich ist dies erst bescheidener Anfang. Der Deutsche braucht lange, bis er Erbfeinde von Grund seiner Seele aus hassen lernt! Noch stehen laue, verbürgerte Volksgenossen schwachend herum und wollen nicht einsehen, warum „leht erst“ die Kapitalverbrechen der Juden aus Tageslicht können, ob wohl in so großer Fülle alles wirklich geschehen sein könnte, wieso die Sünden der Juden so am laufenden Bande berichtet werden könnten! Da müßten doch Warnstimmen sich erheben haben! Die getarnte, neutrale Lieferweise jüdischer



Deutsche Offiziere bei den italienischen Wandern am Randberggebirge bei Bozen: Die deutschen Offiziere, die auf Einladung der italienischen Regierung an den großen italienischen Wandern teilnehmen. Weibild (M)

Möbl. Zimmer zu vermieten
möbl. Zimmer
Balkonzimmer
Gutmöbl. Zimmer
Gutmöbl. Zimmer
Möbl. Zimmer zu mieten
In Brühl: möbl. Zimmer
Schöne leerer Raum
Leeres Zimmer
Leeres Zimmer
Mietgesuche
5-6 Zimmer
Verschiedene
Köln-Düsseldorf
Rüchtladg.
omarkt
als Darleher
schäfte
Lebensmitt.



Der Internationale Kongress für Bevölkerungswissenschaften eröffnet

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hält die Eröffnungsrede in der Neuen Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin

Großgeschäfte versorgt bezent wie immer die p. p. arischen Herrschaften, schickt prachtvolle Kataloge ins Haus und tut, wie wenn sich in Deutschland nichts geändert hätte. Hier unter dem Deckmantel alter Geschäftsbeziehungen erwachsen Staatsfeinde, die sich ihrer schändlichen Sabotage gar nicht bewusst werden. Ost sind es Beamtenfrauen, die in ihrer Verblendung nach wie vor in die Judenhäuser laufen: sie bekommen angeblich diese Waren nicht so preiswert anderswo! Das grenzt an Trottelerei. Es ist genug, wenn Abraham und Konforten ihre Prospekte mit alter Aufdringlichkeit mittels Buttsendung der Reichspost ins Haus schicken dürfen! Die „Internationalität“ der Juden-schaft sorgt nach wie vor für Greuelmeldung, für bodenlos gemeine Kritik und für heperische Zusammenrottung jener Feiglinge, die dem deutschen Boden den Rücken kehren. Der Börslaner, der Getreidejude, der Literat, der Presseläger, der Advokat, der Arzt, der Makler und Händler sind in verschiedensten Masken immer die gleiche Brut.

Das ehemalige Zentrum und der ganze dunkle Anhang wirft seine Klöße und Trümmer auf die Straße unseres geistigen Fortschritts. Hier werden wir nicht nur ausgebeutet wie beim Juden, was bei der asiatischen Händlerseele unerschwer zu verstehen ist, hier wird unsere Staatsidee, unser festes Volkstum, hier werden die tragenden Pfeiler unserer Weltanschauung unterminiert. Wiederum sollen wir einer außerdeutschen Machtidee staatlich unterworfen werden. Diese Reaktion, die längst im Robber abgehandenen geschichtlichen Denkmälern verfaulen sollte, wird leider noch e d a n g e l i s c h e n Lager nicht geringen Umfangs unterstützt. Es ist grotesk, welchen Ausgeburt verführter Gehirne kleine und kleinste Geister unter diesen „Gottesmännern“ sich hingeben dürfen. Hier wird man jeden Winkel andrücken müssen, um die Punkte im Inneren aus den Schächten springen zu lassen. Das Volk wird in Wälder sich abwenden von solchen Männern. Es wird scharf zusehen, ob ein rechter Deutscher und Volksparrer seine ehrwürdige priesterliche Funktion an ihm versteht, oder ob es nur Opfer politischer Leidenschaften und eiliger Herrschgier sein soll. Wann schließen sich endlich die deutschen Volksparrer zusammen in

Feierliche Beisetzung der Opfer des S-Bahn-Unglücks am Freitag

Berlin, 28. Aug. Die bisher bei dem Einsturzungslück in der Hermann-Göring-Straße geborgenen Toten sollen am Freitag in feierlicher Weise beigesetzt werden. Das Begräbnis wird vom Gau Groß-Berlin der NSDAP ausgerichtet. Die Feier wird so gestaltet, daß sie auch für diejenigen Opfer des Unglücks gilt, die bis zum Freitag noch nicht geborgen sein konnten und die deshalb auch an diesem Tag noch nicht beerdigt werden können. Der Trauerzug wird sich am Freitagfrüh vom Leichenschauhaus in der Hannoverischen Straße zum Lustgarten bewegen, wo er um 9 Uhr eintreffen wird. Die Leichen werden dann gegenüber der Westballustrade des Schlosses aufgebahrt. Die Leichenfeier beginnt um 10 Uhr.

Am Mittwochabend gegen 19.30 Uhr konnte auf der Einsturzstelle am Brandenburger Tor der erste Tote geborgen und identifiziert werden.

den. Die Freilegung des schon festgestellten zwölften Totenkopfes war um diese Zeit noch nicht möglich.

Halbmast am Freitag!

Berlin, 28. Aug. Reichsinnenminister Dr. Frick hat angeordnet, daß am kommenden Freitag, dem Beisetzungstag der Opfer der Einsturzkatastrophe am Brandenburger Tor, sämtliche staatlichen Gebäude halbmast flagen.

Manöver bei Bozen beendet

Bozen, 28. Aug. Das italienische Alpenmanöver ist Mittwoch mittag beendet worden. Morgen mittag werden die Truppen Ruhe haben. Am Freitag werden Scharfschießübungen der Artillerie und Infanterie stattfinden, und am Samstag wird die große Parade sämtlicher bei den Alpenmanövern beteiligten Einheiten abgehalten werden.

Abwehr, wann reden die Hitlertruppen unter den Geistlichen jene eiserne Sprache, die Kirchen der Staatsfeinde leer machen wird? Wann entscheidet das Volk selber, wer von diesen Geistlichen das hohe Recht der Seelenbetreuung im Dritten Reich verdient? Hier müssen wir uns vor allem die Jugend rein erhalten und aus den Garnen der Vergiftung retten, was zu retten ist. Das Volk ist erschüttert von den Devisenverbrechen und dem doch allzu häufigen unstillbaren Lebenswandel mancher geistlichen Träger. Nicht Religion ist in Gefahr! Die Seele des Volkes ist in Gefahr! Das Volk ist immer gläubig, wenn wahre Apostel seiner pflegen.

Ehemalige Margisten und Bolschewiki sie zu werben trampfhaft um verlorengegangene Kunden und Zellenträger. Solche verirrte Seelen, die beinahe bemitleidenswert sind, wenn es sich nicht um notorische Verbrecher handeln sollte, wird man mit Arbeitshaus und Straflagger allmählich zur Vernunft bringen. Ihre Reiter werden den scharfen Augen der Volksgenossen nicht entgehen. Schwerer sind schon jene Interessentengruppen zu fassen, die insgeheim schüren und kämpferisches Rollen an der Wurzel lähmen. Hier leben jene unzufriedenen „Parteiländer“ fort, die einstmals in den Bandelgängen der Parlamente liebevoll umschmeichelt wurden. Gefährliche Kerngröße sind, denen ein stumpfer Trotz anzuhängen pflegt, dem sie seiner bedenklichen Denkraft wegen von jeder beherrschenden konnten. Konventuellen, oft auch religiös gefärbt, sind darunter.

Individualisten gedeihen auch heute noch unter uns. Sie sind Staatsfeinde im üblichen Sinne. Sie melden bei jedem Gespräch ihre eigenen Ansprüche an. Wären sie in Ueberzahl, wir brächten keinen Winterhilfsfonds, keine Spende, kein Opfer, keine Erbschaft zusammen. Sie sind die leibhaftige Ungebild. Sie wollen Goldmünzen in die saule Hand, sie wollen „Erfolge“. Sie wollen ihre Brut in guten Stellungen, sie wollen schwebeln in Amt und Würden, sie sind krank an Ehrgeiz. Sie träumen

von den „oberen Zehntausend“. Der Arbeiter könnte hungern, wenn nur der Zinsfuß ihr Vermögen fördert. Der Bauer könnte verrotten, wenn nur ihr Aktienpaket an Gewicht zunimmt. Abpiegelungen waren in „seubalen Kreisen“ ebenfotig möglich wie in den einseitigen Hochschulkreisen. Der Ungeist dieser Eigenbröster schlüpft ab und zu aus Leitartikeln jener winzigen Lokalpresse aus, die sich so niedlich zu halten wissen und großen deutschen Ereignissen ihr ach so klägliches Kommentärchen anzuhängen versuchen. Wenn oben Kanfaren ertönen, so halt es hier wider von Rindertrompeten. Wann verschwindet diese spielerische Profeschaltung? Wer unterstützt denn heute noch solchen Wahn, solchen trampfhaften Ehrgeiz, auch noch da zu sein? Was soll diese totegeborene Ratulatur noch länger? Warum sargt sich diese Presse nicht selber ein? Wartet sie auf Aenderung der Zeiten? Also auch stillschweigend: Staatsfeind!

Jesuitismus und Freimaurertum hocken in ihren Ecken vertrocknet. Das helle Tageslicht, das im Norden anbrach, blendet ihre Augen. Ihr Spinnennetz, das sie über ganze Kontinente warfen, wurde zerschritten. Aber es gibt da doch stille Zusammenhänge, wissende Händbrüde, Einflüsse altgewohnter Verbrüderung, es gibt Hoffnungen, die man ausbrennen muß wie ein giftiges Geschwür von Schlangen erzeugt. Die Sündenregister dieser Brüderschaften kommen langsam ans Tageslicht. Hier zugreifen will gelernt sein, genau wie bei einer gewissen „Gelehrsamkeit“, die immer draußen das bessere Dasein liebt, lieber im Vergangenen und Antiken, als im Heutigen, Deutschen. Die Kunstausstellungen von gestern und ebeigestern versuchen noch einmal aufzuerstehen. Entsetzliche Formlosigkeit und Wahn Sinn einer entseelten papierenen Rache werden, wohl etwas zämer als realistische Kunst empfahlen, in Galerien und Ausstellungen eingeschmuggelt. Hier sitzen Drohnen statt Künstler, Mechaniker statt Schöpfer. Und der große monumentale Stil, dem wir nachstreben, soll erneut hinausgeschoben oder abgelenkt werden. Schweigend, aber um so staatsfeindlicher ist

die ohnmächtig verbissene Ablehnung des im Innersten getränkten Pazifismus, der braune Kolonnen der SA und stolze Scharen von SS neben der straff disziplinierten SA marschieren sieht, der die Körpererleichterung und Volkverbundenheit der Kulturwerte schaffenden Männer des Arbeitsdienstes erblickt und der eine gewaltige Neuschöpfung eines Volksherees in strahlenden Jungmännern aufstehen lassen muß. Hier ist endlich deutscher Staat! Staat weit über Hoffnung und Glaubenskraft vieler Jahrhunderte hinaus! Herrlich erfüllter Staat! Staat, der einzig in der Welt dasteht! Geboren aus dem Kopf eines Einigen und Einzigartigen, bewegt aus dem Herzen eines Helden und Führers. Nicht Episode ist dies: es ist geschichtliche Größe und hehrer deutscher Aufstieg! Nur Lumpen und Glaubensschwache, nur Bettler im Geiste und Verbrecher, nur lichtscheues Gefindel und geschichtlich instinktives Völkerverleugner, nur Narren und arme Dächte können heute noch versuchen, diesen Staat Adolf Hitlers zu stören! Unser Stolz ist Treue der Gefolgschaft. Unsere Ehrenpflicht aber auch Säuberung des Volkstempels von allem Schmutz und ecken Unrat. Wir müssen das Unkraut aus unserem deutschen Garten ausjäten. Fort mit den Staatsfeinden und ihrem zerfetzenden Geiß! Einzug für das Ganze ohne Vorbehalt, das führt uns zum Sieg. Fort mit der zweifelhafte Gebärde senker Schwächlinge, die im Buch der Geschichte das Auf und Ab, aber niemals den ewigen Segen des reinen Kampfvollens auf Grund seiner Mut und Vobengesehe zu sehen vermochten! Aus unseren Augen mit den Staatsfeinden! Alle ans Werk! Eine Weltanschauung will Gestalt und Form des Volkes auf Jahrhunderte hinaus. Die Juchtrute unseres unbedingten Glaubens an den Führer über die Häupter der Staatsfeinde, bis sie in die Knie brechen! Bis dieser Teufelspud aus ist!

Hanns Schmiedel



Die Wandeltreppe um die Welt. Bei Paris ist der größte Stobus der Welt errichtet worden, der dem Auslandsunterricht für Schulförder dienen soll. Auf einem Wendelgang können bis zum Nordpol hinaufsteigen weitaus 100

Die alte und die neue Spielzeit in Berlin

(Eigener Bericht des „Kalenkreuzbanners“)

II.

Die Anfang September beginnende Winter-spielzeit der Berliner Theater wird gegenüber der vergangenen einschneidende Neuerungen bringen. Neuerungen im Organisatorischen und damit die Verpflichtung zu einer intensiven Pflege des Dramas. Seit 1918 herrscht in Berlin das Serienstück vor. Mit diesem Theatergebrauch wird jetzt gebrochen. Das gute gedaltvolle Repertoire wird wieder eingeführt. Während sonst sogar im Staatstheater und im Deutschen Theater der Erfolg eines Stückes in der Serie ausgenützt wurde, begann schon im letzten Jahr das Staatstheater mit seinen vielen Erfolgen hausdälterisch umzugehen und den Spielplan abwechselnd zu gestalten.

Kurzer Ausblick

Im kommenden Spieljahr soll dieser mit Erfolg erprobte Gebrauch der Staatsbühne auch von vielen anderen Theatern angewandt werden. Das hat weitestliche Veränderungen im gesamten Berliner Bühnenbetrieb zur Folge.

Während sonst der ganze Betrieb auf ein Stück konzentriert werden konnte, muß jetzt das technische Personal Dekorationen für mehrere Stücke zugleich bereit halten. Die Magazinräume müssen erweitert, die Zahl der Bühnenarbeiter vermehrt werden. Also: Umstellung des Apparates!

Die zweite Folge ist die Ergänzung des künstlerischen Personals. Wer Repertoire gibt, kann ohne Ensemble nichts erreichen. Er wählt sich nicht von Fall zu Fall die Mitglieder einer Serie. Also: Zahlreiche Neuaufnahmen! An Stelle des 150mal herausgestellten „Ziars“.

Und drittens ist der Verbrauch an Stücken unvergleichlich größer. Das Repertoire fordert das Drama! Das ist das Entscheidende. Es steigt nicht nur die Zahl der gespielten Stücke. Es steigen auch die Ansprüche. Das Repertoire verlangt Mannigfaltigkeit, Plastizität, Spanntheit, es fördert den geistigen Austausch und erdhöt das Interesse des Publikums. Wenn der Zuschauer Wochen und Monate hindurch immer wieder dieselben Namen und Stücke angeboten bekommt, so muß ihn das ermüden und seine Interessiertheit am Theater geradezu herausfordern. Das Repertoire aber legt einen Bühnenleiter mit organisatorischem Talent und einem guten Vorausblick voraus. Es verlangt Initiative, Wechsell, Farbigeit, Spielreue, geistige Auseinandersetzung. — Die Untollen erdhöhen sich. Aber der Gewinn ist unermeßlich.

Was wird 1935/36 gespielt?

Liflotte von der Palz auf der Bühne!

Noch niemals sind in einem Jahre soviel neue Stücke angefündigt worden. Drei Gattungen dominieren: historische Stücke, biographische Stoffe und Volksemdien. Wenn das Staatstheater Hedbergs „Friedrich Wilhelm I.“ vorbereitet, Hanns Bohrs „Thomas Pain“ aufzuführen will, in seinem zweiten Hause, dem früheren „Deutschen Künstlertheater“ (jetzt: Staatstheater, Kleines Haus) ein Bismarckstück von Wolfgang Goch anfündigt, so ist diese thematische Gliederung ebenso erkennbar wie im „Deutschen Theater“ Hilberts, das Eberhard Wolfgang Millers „Panamassandal“ und den „Tollen Christi-

lian“ von Haerten aus dem Anfang des Dreißigjährigen Krieges plant, wie in der „Volksbühne“, dessen moderner Spielplan u. a. Weidges „March der Veteranen“ und Gertr. v. Klaf Bauernkriegsdrama „Fadnen in Gottes Wind“ aufweist. — Agnes Straub, die das Kurfürstendammtheater übernehmen wird, will ebenfalls Repertoire spielen. Sie hat von dem Verfasser der „Reuberin“ ein zweites biographisches Stück „Eilaberd Charlotte von der Palz“ erhalten, das die dankbare Figur der Liseotte auch auf die Bühne bringt. Das Theater in der Saarlandstraße bringt zunächst das schon angekündigte erfolgreiche Stück von Lützendorf „Opfergang“ unter dem neuen Titel „Charlotte“, hernach ein neues Drama von Roland Schacht „Königin Christine“ von Schweden und als drittes die neue Komödie von Maximilian Wittmer, der „Kraich im Hinterhaus“ schrieb, deren Titel aber noch nicht feststeht (wahrscheinlich „Welt der Vorstellungen“).

Gerhart Hauptmann und Richard Billinger werden am Deutschen Theater mit ihren neuen Werken „Hamlet in Wittenberg“ und der „Hexe von Passau“ herauskommen. Das Staatstheater bringt von Maxim Jiese, dem Dichter des „Siebenstein“, ein neues Werk „Der erschlagnene Schatten“. Die Pflege des klassischen Dramas wird diesmal nicht nur von den Staatstheater und Reichstheater gefördert werden. Auch Agnes Straub will u. a. Klaf spielen, so die „Jungfrau von Orleans“, „Zella“, „Sappho“, „Medea“, auch Werke aus der jüngeren Vergangenheit, Zbrens „Gespensler“, Hedda Gabler, „Kosmerschholm“ und Hauptmanns „Eiga“. Das Theater in der Saarlandstraße wird auch einen Zbren spielen. Das Staatstheater wird in beiden Häusern wirkliche Weltliteratur pflegen:

Shakespeare, Goethe, Schiller, Hebbel, Gogol (mit dem „Revisor“), Zbren, Morcio und César Wilde. Im Hinblick auf das Olympische Jahr: Die „Orestie“ von Aeschylus. Im „Deutschen Theater“: Shakespeares „Romeo und Julia“ und das „Wintermärchen“, Kleists „Amphytrion“, Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“. In der „Volksbühne“: Kleists „Prinz von Homburg“, Rollers „Lustig“.

Und das Unterhaltungstheater?

Darüber war bisher kaum etwas zu erfahren. Nach der guten Unterhaltungskomödie halten die Theater nach wie vor Ausschau. An die zwanzig Berliner Privatbühnen ständigen gerade auf diesem Gebiete schon sehr natürlich „Erfolgreich“ an. Wir wollen abwarten! Die Anregung des Staatstheaters, sechs Dichter zu beauftragen, ihm Themen für ein Lustspiel zu nennen und die geeigneten in Auftrag zu geben, ist aus dem Bedürfnis nach guter Unterhaltungsliteratur entstanden. Es ist ein bedeutender Versuch, der nachgeahmt werden sollte: hier Dichtern eine Gelegenheit zu geben, in finanzieller Sorgenlosigkeit zu schaffen, also wenigstens am Beginn, den Gedanken von den Tantiemen frei zu halten, war gut und notwendig.

Das Olympische Jahr

Auch das Berliner Theater geht in das Olympische Jahr, das Jahr des Weltkampfes — sportlich und geistig! Die Aufmerksamkeit der Welt konzentriert sich auf Berlin und auf seine Bühnen. Die Reichsbauptstadt möge nicht vergessen, daß sie in London und New York und in Paris, aber auch in großen deutschen Städten eine starke Konkurrenz hat. Viele Konkurrenz muß die Leistungen bestärken. In diesem Jahre hat Berlin Gelegenheit, das deutsche Theater in die Welt hinaus wirken zu lassen. Das muß der ganzen Spielzeit Spannkraft geben!

Heinz Kuntze.

Der politische Tag

Fortsetzung von Seite 1

schon Ursprung sollte genügen, um dem Mißbrauch mit diesem undeutschen Wort ein für allemal ein Ende zu bereiten, denn im nationalsozialistischen Deutschland gibt es keine „Chefs“ mehr, sondern nur noch „Betriebsführer“.

Wir können eine hochzeitliche Tatsache konstatieren: Der Obmann des Verbandes deutscher evangelischer Beamtenvereine hat an den Innenminister die Selbstauflösung des Verbandes und der angeschlossenen Vereine gemeldet. Wir nehmen diesen Beschluß mit um so größerer Freude zur Kenntnis, als aus dem Schreiben, mit dem die Auflösung mitgeteilt wird, weitgehendes Verständnis für die Notwendigkeiten unserer Zeit spricht. Es heißt dort u. a.:

„Mit dem Tage der Machtergreifung war unsere politische Aufgabe beendet. Für die religiöse Aufgabe, die eine Funktion der Kirche an den evangelischen Beamten darstellt, bedarf es nicht mehr einer besonderen evangelischen Beamtenorganisation. Schon der Verband politischer Zielsetzung, der bei einigen Volksgenossen aufkommen könnte, ist uns unerträglich. Es gehört ja gerade zur protestantischen Staatsauffassung, daß der Staat Gottes Ordnung ist, daß der evangelische Beamte um seines Glaubens willen und um seines Eides willen zu rückhaltloser Treue zu Staat und Führer verpflichtet ist.“

Nach Innenminister Dr. Frick hat in seinem Antwortschreiben die besonderen Verdienste der evangelischen Beamtenvereine in der Systemzeit hervorgehoben und auch vor allem die Gefolgschaftstreue gegenüber dem nationalsozialistischen Staat betont. Zum Schluß schreibt er: „Einen Beweis dieser Gefolgschaftstreue sehe ich auch in dem nunmehr gefassten Beschluß der Selbstauflösung, der aus der Einsicht erwachsen ist, daß eine organisatorische Scheidung der Beamten nach Konfessionen im nationalsozialistischen Staat nicht mehr am Platze ist.“

Wir begen die Hoffnung, daß auch die immer noch bestehenden katholischen Beamtenvereine bald zu der gleichen Einsicht kommen.

Fünf Helden an der Kaphüse

Johannesburg, 28. Aug. Auf der kleinen Fischerinsel in der Glands-Bucht herrschte seit zehn Tagen bitterste Nahrungsnot. Man hatte den Inselanern wegen der starken Stürme nichts hinüberbringen können. Endlich, als die Notsignale immer lebhafter wurden, entschlossen sich dennoch vier Neger und ein Weißer, die Fahrt zu unternehmen.

Sie kämpften acht Stunden gegen die gefährlichen Küstenstürme. Schon hatten sie die Insel gesichtet, schon bereiteten die Inselbewohner alles vor, um das Boot auf den Strand zu ziehen, als ein besonders heftiger Sturm einsetzte und das Boot so stark hin und her schlug, daß es an einer Klippe kenterte. Die Besatzung stürzte ins Meer. Alle Versuche, von der Küste aus den Helden zu Hilfe zu kommen, scheiterten.

Das Meer gab die Lebensmittel als Strandgut bereitwilligst heraus. Aber die fünf Toten behielt es vorläufig. So haben sich diese fünf Geopfert, um der einsamen Fischerinsel zu helfen. Das Meer nahm die Wagemutigen und ihr Opfer an. . .

Der Chef des französischen Generalstabs bei Laval

Paris, 28. Aug. (Hb-Funk.) Ministerpräsident und Außenminister Laval empfing am Mittwochnachmittag den Chef des Generalstabes, General Gamelin.

Hauptstabsleiter:

Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl M. Kageneier; Ober vom Dienst: I. S. Julius G. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. H. Richter; für Wirtschaftswissenschaften, Kommunal- und Wohnungswesen: Friedr. Baud; für Kulturpolitik, Kunst- und Belangen: W. Räder; für Unpolitisches: Carl Bauer; für Volontäre: Erwin Biebel; für Sport: Jul. G. — Sämtliche in Mannheim. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstraße 10 a. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Veera, Berlin-Charlottenburg.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:

Kurt Schwilke, Mannheim

Druck und Verlag: Saltenreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H., Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprechnr. für Verlag u. Schriftleitung: Sammelnummer 354 21. Für den Anzeigenenteil verantwortlich: I. S. Fritz Veiter, Mannheim. Dargest. in Vereinst. Nr. 5 für Gesamtauflage (einstichl. Weinheimer- und Schweiginger-Ausgabe) gültig. Durchschnittauflage Juli 1935

Ausg. A Mannheim u. Ausg. B Mannheim = 34 761
Ausg. A Schweig. u. Ausg. B Schweig. = 3 719
Ausg. A Weinheim u. Ausg. B Weinheim = 2 931

Gesamt-D.A. Juli 1935 = 41 401



Sechs Kapitel aus der badischen Kriminalgeschichte

2. Fortsetzung

Sie erhält übereinstimmend die besten Zeugnisse über den Täter. Der jetzt vierundzwanzigjährige, aus Bunsfelde im Nischelgebirge, der Heimat Jean Pauls, gebürtig, in Zeit seines kurzen Lebens ein ruhiger, pflanzlich haltender Mensch gewesen. Eltern, Lehrer, Freunde, Bekannte schildern Sand in die-

meret, in der er mit seinen jugendlichen Freunden romantische Feste in der Mondnacht feiert, gebet zum Gesicht der Zeit. Aber der Blick in Sands Tagebücher, der späteren Generationen vergönnt ist, ergibt, daß dieses äußere Bild, das sich den Zeitgenossen bietet, dem inneren nicht entspricht. Aus diesen Tagebüchern erwächst ein anderer Sand, ein selbstquart-

aus dem deutschen Geist der Freiheitskriege geborene patriotische Bewegung der Burschenschaft, wie er im Sommer 1815 als Freiwilliger gegen Napoleon ins Feld gezogen ist, ohne allerdings an den Feind zu kommen; aber mitten im Streit befällt ihn immer wieder der selbstquaderische Zweifel und er vertraut dem Tagebuch: „Mir ist es, o glückiger Vater, als Schwämme alles um mich her; es wird um meine Seele immer trüber. Meine Geisteskräfte scheinen vor Gram oder Hypochondrie eher ab-, als zuzunehmen; ich arbeite und kann kein Ziel erreichen, es zu nichts gediegenem bringen, nirgends zeigt sich mir ein fester Platz, den unier höchstes Bestreben, unsere christlich-deutsche Sache, eingenommen hätte, am Ende wanken auch wir und auch ich: Schimpf und Schande lastet auf uns...“

Ein Eigener, ein innerlich Zerissener und Verkünder zieht er mit den anderen Burschen zum Wartburgfest, voll verschwommener Vorstellungen, in denen das Bekenntnis zu deutscher Einheit umrandet und überschattet wird von einem Wust phantastischer Ideen, und als auf der Wartburg unter dem Vereat der Burschen die undeutschen Schriften ins Feuer fliegen, hört er auch den Namen Koberue, dessen „Deutsche Geschichte“ verbrannt wird. Er hört fortan diesen Namen immer wieder. Eine Zeitung veröffentlicht einen Geheimbericht Koberues an den Zaren, in dem die Burschenschaftler und ihre Lehrer denunziert werden. Die ganze Burschenschaft empört sich gegen den „russischen Spion“, Sand kommt in seiner Art schwerfällig, aber eifern beharrlichen Denkens zum Schluß, daß Koberue „die teufliche Freiheit unter die Russen heken wolle“ und ein Verräter der deutschen Sache sei, und er schreibt in sein Tagebuch: „Wenn ich sinne, so denke ich oft, es sollte doch einer mutig über sich nehmen, dem Koberue oder sonst einem solchen Landesverräter das Schwert ins Gefäße zu stoßen.“

Dies wird ein Jahr vor der Tat geschrieben; ein Jahr ringt Sand mit sich, um diese Tat in der zweifelhafte Leidenschaft einer dickeren Seele und in diesem Ringen spielt eine große Rolle sein neuer Mentor, der Dozent Karl Hollen, der „Unbedingte“ im Burschenschaft, der Lehrer des politischen Wortes, der Radikale im Geist und im Wort, der sich zum deutschen Koberue berufen fühlt. Hier erbt Sand die Behätigung seiner Gefühle; aus der Lehre Hollens, zu radikalen Zielen radikale Mittel nügen zu dürfen, nimmt er das Recht zu seinem Entschluß, Koberue als Landesverräter zu richten, und dieses Recht wird ihm mit unwiderstehlicher Gewalt zur Pflicht. Nicht im Ueberdruß des Augenblicks, aus qualendem, drückendem Pflichtgefühl nimmt Carl Ludwig Sand den Dolch in die Hand, unter dem Abdruck einer zur fixen Vorstellung gewordenen Idee und immer umschauend, ob keiner ihn von dieser Pflicht befreie. „Der Entschluß“, sagt er frei seinen Richtern, „mühte erst in mir selbst zur näheren Reife gebildet, denn theils mühte ich bey mir den natürlichen Abscheu zur Verübung einer solchen That bekräftigen, theils kam mir auch manchmal der Gedanke, daß ich zu etwas Besserem werth und geschickt sey. Auch habe ich auf einen Dritten gewartet, denn ich hatte so gut das Recht auf ihn zu warten, als ein Dritter auf mich. Weil ich aber niemanden gefunden, so war dieses gleichfalls ein Bestimmungsgrund für mich. Oft habe ich gedacht, du könntest doch ruhig fortleben, wenn ein Dritter die That unternähme. Dieses Warten war also eigentlich nur ein Wunsch, daß mir ein Dritter zuvorkommen müge...“

(Fortsetzung folgt.)



Koberue's Ermordung

HB-Archiv

sem Sinne. Ein durch schwere Krankheit ver- schwächertes Kind, wird Sand ein Musterkinder mit den besten Zeugnissen und dem größten Fleiß, als Student der Theologie wirkt er fast alltug und übertrieben ernst und die Schwär-

cher, melancholischer, oft verzweifelter, oft eraltierter Jüngling, voll „Seelenschmerz und Wehmur“ und im Grunde seiner Seele von einem dumpfen, krummen Fanatismus. Der Student Sand tritt mitten in die aufblühende,

Der Genfer Spielplan

Der Pariser Ministerrat / Die Richtlinien für die Delegation

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten.)

Paris, 28. Aug. Der Ministerrat, der am Mittwochvormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebroun, im Elisee-Palast zusammentrat, war zum großen Teil einer Erörterung der durch den gegenwärtigen Stand des italienisch-abessinischen Streitfalles geschaffenen außenpolitischen Lage gewidmet. Sämtliche Minister, mit Ausnahme des von seinem vor einigen Monaten erlittenen Autounfall noch nicht völlig wiederhergestellten Staatsministers Flandin, nahmen daran teil. Ministerpräsident Laval erstattete über die außenpolitische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Pariser Dreierbesprechungen Bericht.

Der „Antragsentwurf“ schreibt in diesem Zusammenhang, der Genfer Spielplan sei bereits vollkommen geregelt, und Laval habe seinen Kollegen die großen Linien seines Programms entwickeln können, daß er in Genf zu vertreten beabsichtigt. Die gestrigen Besprechungen des Ministerpräsidenten mit den Botschaftern Italiens und Englands berechtigten, wenn sie auch keine bestimmten Verständigungsmöglichkeiten geseztigt hätten, wenigstens zu der Hoffnung,

daß die Tagung des Völkerbundesrates nicht den Anlaß zu einem entscheidenden Zusammenstoß zwischen Italien und England bilden werde.

Es scheint Laval in der Tat gelungen zu sein, Clemente miteinander zu veröhnen, die zu Beginn der diplomatischen Verhandlungen als unvereinbar miteinander erschienen seien. Er habe den Grundlag der Treue Frankreich gegenüber dem Genfer Bund gewahrt und gleichzeitig eine enge Fühlung mit England und Italien aufrechterhalten. Es sehe so aus, als ob England den von Frankreich ausgehenden Mahnungen zur Mäßigung Gehör schenken und in Genf auf die Forderung nach Sanktionen gegen Italien verzichten werde, allerdings unter der Voraussetzung, daß Italien seine Haltung rechtfertige. Laval sei es gelungen, die römische Regierung zu veranlassen, nach Genf zu kommen, um dort den Beweis zu erbringen, daß sie durch die Vertragsbrüchigkeit Abessinien gezwungen worden sei, eine Abwehraktion gegen Abessinien in Aussicht zu nehmen.

Baron Aloisi werde also unter Vorlage von Altematerial für Italien plädieren und

die zahllosen Verletzungen der internationalen Regeln unterstreichen,

die die abessinische Regierung begangen habe. Italien sei entschlossen, in Genf nicht als Angeklagter, sondern als Ankläger aufzutreten.

Der Streik der litauischen Bauern

Kowno, 28. Aug. (Hb-Funk.) Der Bauernstreik in Südlitauen, der schon einige Tage andauert, verliert ohne besondere Zwischenfälle. Durch das energische Durchgreifen der Sicherheitsorgane ist nun auch die Chaussee von Mariampol nach Kowno, die einige Tage von den Streikenden belagert wurde, gesäubert. Die Zahl der bis jetzt Verhafteten beträgt etwa 60. Der Kownoer Kriegskommandant hat am Mittwoch auf administrativem Wege bereits 19 der Unruhestifter verurteilt.

Zur Aufklärung des Ursprungs der Bauernunruhen ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Unter anderem wurde auch heute der Führer der Volkssozialisten und frühere Ministerpräsident, Tiesceviccius, einem Verhör unterzogen.



Sands Abführung zum Richtplatz (nach einem zeitgenössischen Stich)

HB-Archiv

Mannheim

Wir plaudern aus der Schule!

Mannheims großes Herbstfest naht

Badisch-Pfälzisches Weinfest vom 28. September bis 6. Oktober - Pflege der Weinwerbung steht im Vordergrund

Himmelslaunen

Zählen schon seit Wochen nicht mehr zu den Punkten, die wir in unsere Tagesrechnung einzuflechten gewohnt sind. Ein frischer Spritzer wurde als erfreuliche Abwechslung mit Ruhm aufgenommen, war das Ereignis, das uns den unentwegten Tropenzauber des Sommers, der uns schwersten Belastungen der sengenden Sonnenstrahlen und des Durstes aussetzte, für kurze Zeit vergessen machte.

Seit einigen Tagen haben wir unsere Auffassung grundlegend geändert. Wer hätte sich nicht höchstpersönlich an das Mikrophon gewünscht, um seinen Freunden und Bekannten von maßgeblichster Rundfunkstelle aus „dicke“ Grüße bestellen zu können.

Von dem Volks-Senderfieber: Jeder mal ran an die Echo-Scheibe! - Jeder jeder Hörer erfährt. Zwar war es manche Stunde zu viel, was man an Aufmunterungen und Lobesliedern hörte. Aber man hielt dennoch schon aus dem Grunde in Erwartung aus, die traute Stimme eines waschechten Pfälzers zu vernehmen, der es sich angelegen sein ließe, die heimatischen Belange unserer engeren Heimat temperamentsvoll und überzeugend zu vertreten. Nachdem nun die

unterhaltliche Wellenbescherung

abgeblasen wurde, ist es gar nicht verwunderlich, wenn wir uns nach anderen anregenden Dingen umsehen. In solchem Falle beginnt man sich wieder aufmerksamer in der näheren Umgebung umzusehen, wird die

Weiterwendigkeit des Spätsommers

zu einer für uns ausschließlichen Nervprobe. Gegen Störungen ist gewiß nichts einzuwenden. Das Leben rollt nicht einfach so ab, wie es dem einzelnen wünschenswert erschiene. Die bunten Stunden, die von den Besuchern der Berliner Ausstellung „frei“ gestaltet wurden, befruchteten nur in dieser Haltung. Aber was dem für das Volk sendenden Volksgenossen erlaubt war, wollen wir doch nicht dem Himmel bedingungslos zugestehen. Hier erlauben wir uns ein Wörtlein dreinzureden und einer bunten Stunde das Wort zu reden.

Ohne Abwechslung läßt sich aufkommende Langeweile nicht bannen. Ein trübes Gesicht kann auf die Dauer nicht gefallen, geschweige denn unterhalten.

Seit vier Tagen sind die „Hundstage“ vorbei. Dieser Umstand verdient besondere Erwähnung. Denn es soll noch einige geben, die noch nicht daran glauben wollen und hartnäckig der Meinung huldigen, daß diese jetzt erst ihr wahres Gesicht zur Schau tragen. Sie vergessen, daß am 24. der selige „Barthel“ - wie der Volksmund zum Bartholomäustag zu sagen pflegt - am Zuge war. Wir konnten seine reichlich verwässerte Einführung und seine vorzüglich herbstliche Regenferie nicht gefallen. Er hätte ruhig etwas in gefälligen Rahmen bleiben können. Zumal in unserer Rhein-Neckar-Gebirge, wo die Schuljugend zum Ferien-Endspurt ansetzt.

Wer sich gut erholt hat, fürchtet ein paar Spritzer nicht, die der Himmel abwechslungsweise schickt. Wenn er aber - allen Erwartungen zum Trotz - gar keine Miene macht, sich von der anderen, der abwechslungsreichen und unterhaltenden Seite zu zeigen, beginnt sein Fall hoffnungslos zu werden. Wir glauben es noch nicht ganz, hegen die stille Hoffnung, daß auch er dazu beitragen wird, für die heutige

Waffenkundgebung auf dem Neckplatz einen geeigneten Rahmen schaffen zu helfen. hk.

Vielen Mannheimern wird noch das Badisch-Pfälzische Weinfest, das im letzten Jahre ins Leben gerufen wurde, in bester Erinnerung sein. An bunter Abwechslung konnten wir damals so recht weinstunde erleben, die einen alle Sorgen und Mühen des Alltags vergessen ließen. Auf Wunsch des Reichs-Nährhandes, der damals Wertetage für den Wein-Konsum veranlaßte, schuf der Verkehrsverein das Badisch-Pfälzische Weinfest.

Die Tatsache, daß Mannheim, inmitten des größten Weinbaugebietes Deutschlands gelegen, kein eigentliches Herbstfest hatte, wie es z. B. die Dürkheimer mit ihrem Wurstmarkt und die Wormser mit ihrem Pfälzischen schon lange besaßen, war ein weiterer Grund, auch für Mannheim ein solches Fest ins Leben zu rufen.

Die Bevölkerung, mit der dieses Fest

letztes Jahr bearbeitet wurde und die rege Beteiligung aller Kreise, veranlaßten die leitenden Stellen, das Fest dieses Jahr zu wiederholen. Dabei beabsichtigt sie der Wunsch es immer mehr auszubauen, um ihm schließlich jene Tradition verschaffen zu können, die Herbstfeste in anderen Städten unseres Vaterlandes schon lange besitzen.

Nach der Absicht des Verkehrsvereins soll aber das Badisch-Pfälzische Weinfest kein Volksfest im üblichen Sinne werden, sondern es soll in erster Linie der Pflege der Weinwerbung dienen. Es soll eine Veranstaltung werden, die mit der Zeit Freunde aus nah und fern herbeizieht.

So soll bei diesem Fest neben der tanztroben Freude auch den Einkünnern Rechnung getragen werden. Bei aller angenehmen und fröhlichen Unterhaltung soll aber keine Sauferei entbehren. Es sollen durch Freude und Fröh-

lichkeit dem Wein neue Freunde gewonnen werden.

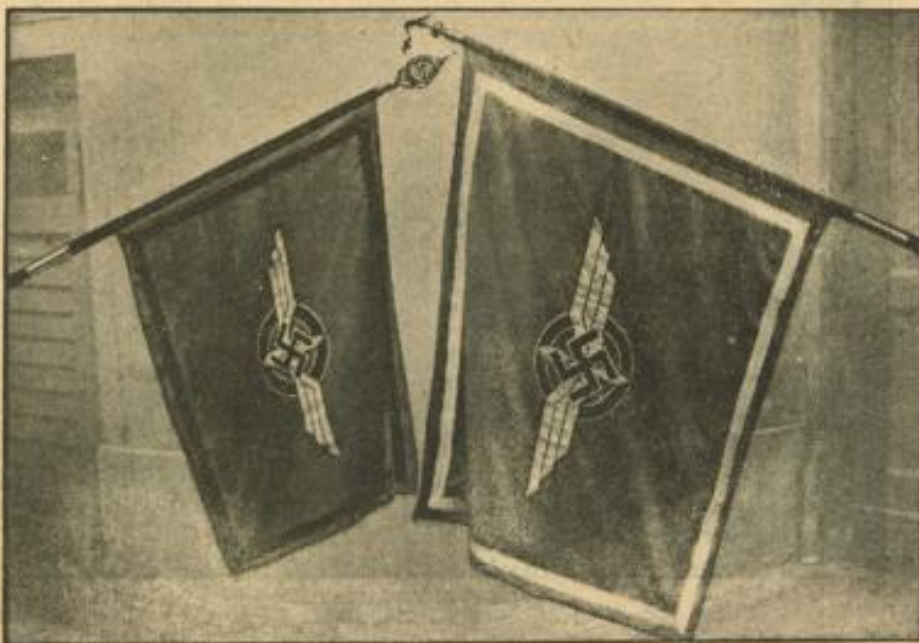
Erste Vorbereitungen dazu ist ein festlicher Rahmen, in dem beste Weine zu möglichst billigen Preisen verkauft werden. Denn erst dadurch wird das Fest in größeren Kreisen auch unseres weiteren Vaterlandes bekannt werden und allmählich zu einem ständigen und aus unserer Stadt nicht mehr fortzubedenkenden Ereignis werden.

Das diesjährige Weinfest fällt in die Zeit vom 28. September bis 6. Oktober.

Es wird gegenüber dem Vorjahre auf weitaus breiterer Grundfläche durchzuführen werden, wobei die gemachten Erfahrungen sich besonders günstig auswirken werden.

Die verschiedenen Weinsorten, die in den Rhein-Neckar-Gebieten zum Ausschank gelangen werden, sind bereits ausgewählt. Neben einem oberbadischen Wein werden besonders drei Pfälzer Sorten angeboten werden, über die wir aber ein andermal noch ausführlicher berichten werden.

Ein Festzug am Samstag, 28. September, der von der Rheinbrücke aus durch die Annen-



Neue Fahnen für die Mitglieder des deutschen Luftverbandes. Links: Die Segelfliegerfahne (100 mal 120 Zentimeter) mit rotem Rand und Segelfläche auf dem Fahnenstange. Rechts: Die Fliegerfahne (120 mal 140 Zentimeter) silbernen gerandete mit Adler auf dem Fahnenstange. Die neuen Fahnen, die in Zukunft von Flieger- und Segelfliegervereinen im Bereich des Reichsluftfahrtministeriums mitgeführt werden können, wird Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger, Hermann Göring, auf dem diesjährigen Reichsparteitag weihen.

Kirchweihfeste vermittelten Arbeitsplätze

Schon bei den ersten Kirchweihfesten in den Mannheimer Vororten konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß sie in weitgehendem Maße der Arbeitsbeschaffung dienen und daß, von allen anderen erfreulichen Nebenergebnissen abgesehen, vieles Günstigen-Bedienungspersonal und zahlreiche Arbeiter in Arbeit und Brot gebracht werden konnten. Die gleichen Feststellungen kann man jetzt auch treffen, nachdem die Kirchweihen in Neckarau und Sandhofen vorüber sind, die zweifellos zu den Kirchweihfesten der Mannheimer Vororte gehören, die die eingewohnten Mannheimer am meisten interessieren und die größte Anziehungskraft ausüben. Von den Wirren in Neckarau und Sandhofen wurden auf die Kirchweih zahlreiche Bedienungspersonal eingestellt, wobei man das weibliche Bedienungspersonal bevorzugte. Wenn auch nicht alle verfügbaren Arbeitskräfte in eine Stellung vermittelt werden konnten, so darf man doch mit dem Ergebnis überaus zufrieden sein. Hatte man doch auch niemals daran gedacht, förmliches erwerbslose Bedienungspersonal über ein Kirchweihfest in Ar-

beit zu bringen, das innerhalb Mannheims nur an zwei Orten gleichzeitig stattfand. Im allgemeinen dürfte man jetzt auch die Feststellung machen, daß die einzelnen Bedienungspersonal durchwegs recht gute Umsätze erzielt und so mit dem Ergebnis der Kirchweihen recht zufrieden sind. Das bestätigt wiederum die schon getroffenen Feststellungen, daß die Neckarauer und die Sandhofener Kirchweihen ein großer Erfolg waren.

Eine Kirchweih ohne Musik ist keine Kirchweih und so fanden auch zahlreiche Musiker Arbeit und Brot. Fast sämtliche Musiker Mannheims hatten über die Kirchweih zu tun und wenn es einzelnen Musikern nicht gelang, Arbeit zu bekommen, dann lag das daran, daß sie ein Instrument spielten, das nicht in die vorgeschriebene oder verlangte Besetzung der Kapelle hineinpaßte. Zusammengefaßt darf man mit dem Kirchweih-Ergebnis überaus zufrieden sein. Vor allem haben die Erfolge der Kirchweihen gezeigt, daß sie bodenständige Feste sind, die sich nicht nur halten, sondern die ihre Bedeutung weiter vertiefen konnten.

An unsere Leser!

Infolge der heute nachmittag 5.30 Uhr auf dem Neckplatz stattfindenden Massenkundgebung gegen die Volks- und Staatsfeinde, bei der unser badischer Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner sprechen wird, erscheint das „Hakenkreuzbanner“ heute nur einmal als Frühauflage.

Nachdem die auf der Romtrat auch auf die Sicht ein Bar, nachdem die humparten auf arbeit anrufen hischen Kamp treter Tische u um unsere L sozialistische und Karl die er überoff die er Wenn sich nach der Nach pflogenen Art derung als der Grund ve zu suchen, da Sorte Mensch kaufen, von e heims mit e anmuten d wurde. Es h jene ausländi dungen zum Emigrant v vermögen.

Die Rhein-Neckar-Gallen werden zu diesem Zweck in ein pfälzisches Weindorf verwan-

best werden. Mit den Arbeiten dazu ist bereits begonnen worden. Der unter der hinteren Empore der großen Halle gelegene Raum wird zu einem ständigen Kaffeehaus ausgebaut, in dem Kaffee und Senicher Gelegenheiten haben werden, besonders ausgedehnte Weine des Mannheimer Weinbaugebietes zu probieren.

Ein vorzügliches Programm, das von bekannten Künstlern bestritten wird, wird für die nötige Stimmung sorgen.

Wie groß das Interesse am diesjährigen Weinfest ist, beweisen die jetzt schon vorliegenden Anmeldungen von großen Verbänden und Betriebsgemeinschaften, die das Fest an der einzelnen Abenden geschlossen besuchen werden. Der Reichsfestender Stützpunkt beabsichtigt, an einem Abend einen Auschnitt aus dem Weinfest in sein Senderprogramm aufzunehmen.

So wird diese Veranstaltung ein wahres Fest des Weins und des Gesangs werden, das nur der Unterstützung der Bevölkerung Mannheims und Umgebungen bedarf, um ein großer Erfolg und der Beginn einer langen Reihe von Wiederholungen zu werden. -L-

Ein Freundschafts-Dienst für unsere Herren Kunden!

Echt rahmengenäht (System-Handarbeit)

Boxcalf-Stiefel

Artikel 53 und 54



Größe 40-47

8⁹⁰

Boxcalf-Halbschuhe

schwarz u. braun
schlanke und
breite Form
Art. 501
502
503



Größe 39-46

7⁹⁰

Braune Waterproof Sport-Halbschuhe

2 sohlig
Kalblederfütter
Art. 500



Größe 39-46

8⁹⁰

Mannheim Carl Fritz & Cie Breitestr. H1.8.

Die NS-Presse führt!

Braune Zeitungsmänner in Mannheim

Straßenverkäufer des „Hakenkreuzbanner“ in Uniform - Eine Neuerung im Straßenbild unserer Stadt

Das Straßenbild Mannheims hat seit heute eine Neuerung erfahren. Die braunen Zeitungsmänner sind da! Drei Zeitungshändler unserer Stadt stehen von nun an nur noch im Dienste des „Hakenkreuzbanner“ als einzigem nationalsozialistischen Kampfbblatt Nordwestbadens.

sozialistische Tageszeitungen, Wochenblätter und Zeitschriften verkaufen, die das Hoheitsabzeichen der Bewegung auf der Titelseite führen, dienen sie damit der nationalsozialistischen Aufbauarbeit und sind Propagandisten unserer Weltanschauung, die einmal dem ewigen Deutschland sein unabänderliches Gepräge geben soll.

der Lage, jedermann darüber Auskunft zu erteilen, welche Geschäfte sich in deutschem und welche sich in nichtdeutschem Besitze befinden. Diese wenigen Tatsachen berechtigen zu der folgenden Feststellung:

Die NS-Presse war in der Kampfzeit in der Opposition die stolze Bannerträgerin in eine neue Zukunft. Sie kämpfte in der vordersten Linie der Bewegung für ein Reich der Ehre und Freiheit. Sie ist heute und in der Zukunft Kämpferin der nationalsozialistischen Weltanschauung. Ihr Platz ist mitten im Volk, aus dem sie geboren wurde. Ihre Sprache richtet sich an das Volk, für das sie allein und ausschließlich geschrieben wird und für das sie kämpfte und kämpft — gestern, heute und morgen!

Diese Neuerung soll aber noch einem weiteren Zweck dienen. Die drei Zeitungsmänner, die neben dem „Hakenkreuzbanner“ u. a. den „Völkischen Beobachter“, den „Angriff“, den „Illustrierten Beobachter“, die „Brennerei“, den „SA-Mann“, den „Stürmer“, das „Schwarze Korps“ und andere Kampfbblätter der Bewegung verkaufen, sind in

Daten für den 29. August 1935

- 1523 Ulrich von Hutten auf der Insel Usenau im Rüricher See gest. (geb. 1488).
1632 Der englische Philosoph John Locke in Wrington bei Bristol geb. (gest. 1704).
1756 Beginn des Zehnjährigen Krieges.
1779 Der schwedische Chemiker Johann Jakob Berzelius in Wänersunda geb. (gest. 1848).
1866 Der Dichter Hermann Löns in Rulmbach geb. (gest. 1914).
1872 Der Geograph Karl Hübner in Heidelberg geb.
1916 Hindenburg wird Chef des Deutschen Generalstabes, Ludendorff erster Generalquartiermeister.
1924 Annahme der Dawes-Gesetze im Reichstag.

20jähriger Buchhalter, Bilanzsicher, m. groß. Erfahrung im Maschinen- u. Durchschreibeverfahren, Steuer-, Bilanz- u. Wirtschaftsrecht, gesucht ...

Ueber eine solche Anzeige lachen Sie doch, nicht wahr?

Und doch gibt es heute noch Firmen, die solche sinnlosen Ansprüche stellen, anstatt die Betriebs- erfahrung und Bilanzsicherheit da zu suchen, wo sie vorhanden ist, nämlich bei den lebens- und berufserfahrenen, in pünktlicher Arbeit ebenso wie während des Krieges in treuer Pflichterfüllung an der Front bewährten älteren Angestellten!

Staatsfeindliche Elemente in Gastwirtschäften

In einem Aufruf des Leiters der Wirtschaftsgemeinschaft Gaststätten- und Bedienungsgewerbe werden alle Gaststätteninhaber erucht, staatsfeindliche Elemente in ihren Betrieben künftig größerer Aufmerksamkeit zuzuwenden.

In dem Aufruf heißt es u. a.: Wo immer derartige Schädlinge an Volk und Vaterland sich zusammenfinden, müssen sie spüren, daß sich die Volksgemeinschaft entschlossen von ihnen abwendet. Auch der deutsche Gastwirt hat die Pflicht, sich zweifelhaftes Gemeinamkeit in seinem Lokal daraufhin etwas näher anzusehen und diese, wenn nicht anders, der Polizei zu überantworten. Die deutschen Gaststätten sind in bestem Sinne des Wortes Pflanzstätten nicht nur der deutschen Gastfreundschaft, sondern auch neuen deutschen Geistes! Die Mitglieder der Wirtschaftsgemeinschaft werden aufgerufen, sich ihrer Pflichten und Aufgaben auch in dieser Beziehung bewußt zu stellen; sie stehen mit ihren Betrieben zu Führer, Volk und Vaterland und sollten Schädlingen der Nation gegenüber, sobald sich solche in Gaststätten bemerkbar machen, darüber keinen Zweifel lassen.

Offseefahrt in die Flensburger Förden

Ursprünglich sollten wir 740 Urlauber nach Büsum kommen, wurden aber dann in Hamburg infolge Ueberfüllung des eigentlichen Bestimmungsortes nach Schleswig-Holstein umgeleitet, wo wir an Schönheiten wahre Wunder erleben. Die Vorposten der Ostsee will ich sie nennen — diese vielen von Wasserströmen umrahmten Orte. Schon bei der Ankunft in Flensburg bot sich uns im Hafen bei der Abfahrt der „Alexandria“ nach den einzelnen Unterfordern ein malerisches Bild. Weit hinaus Wasser in großer Breite, rechts und links die Küsten von Dänemark und unsere heimatischen Fischerdörfer. Alles Land dort war vor dem Verfallener Vertrag deutsch.

Einen grandiosen Anblick bot uns die berühmte Marineschule in Mörwik, die



Die braunen Zeitungsmänner vor dem Verlagsgelände des „Hakenkreuzbanner“ Aufnahme: Franck HB-Bildstock

Warum ist Ihr Junge ohne Lehrstelle?

Ein Abkommen des Mannheimer Arbeitsamtes mit württembergischen Bezirken

- 1. Weil er absolut einen Metallberuf ergreifen soll
2. Weil Sie Ihren Jungen durchaus in eine größere Fabrik dringen wollen, wo er mehr „verdient“ als im Handwerk.
3. Weil Sie nur die im Mannheimer Bezirk hervorragenden Berufe kennen; weil Sie die Berufsaussichten nach der längst überholten Reiskennzettel beurteilen

dort in gute Lehrstellen mit Kost und Wohnung untergebracht und in der Familie des Meisters erzogen werden.
Etern! Ueberlegt euch einmal gründlich:
Ist es nicht besser, auf unmögliche Wünsche zu verzichten, als den Sohn untätig herumliegen zu lassen? Ist es nicht besser, ihn auswärtig in eine Lehre zu geben, wo er früh selbsttätig und selbständig wird?
Es eilt! Setzt euch umgehend mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes Mannheim, M. Sa. 4. Stock (Sprachzeit: Montag bis Freitag von 13-16 Uhr) in Verbindung und holt dort nähere Auskunft ein!

Ein neuer Stürmerkasten

Kun hat auch die Redarstadt ihren „Stürmer“-Kasten. Die Ortsgruppe Redarstadt-Off hat ihn am Neßplatz erstellt und sich dabei manches Opfer kosten lassen. Schmutz nimmt er sich aus, dieser neue Kasten, der von vier Seiten zugänglich ist. Am Mittwochabend wurde er eingeweiht. Die politischen Leiter der Ortsgruppe waren zu dieser Feier angetreten, außerdem der SA-Sturm 2171 und der Spielmannszug des Luftschutes. Ortsgruppenleiter Pa. Schmitt hielt die Ansprache und wies dabei vor allem auf das Lutherwort hin, das an einer Seite des Kastens angebracht ist: „Trau keinem Fuchs auf grüner Heide und keinem Jud bei seinem Eid.“

Nach der Ansprache erklang das Deutschland- und Hosi-Besell-Lied als Abschluß der Feier. So entsteht in Mannheim ein „Stürmer“-Kasten nach dem anderen als sichtbares Zeichen, wie die Idee des Nationalsozialismus mehr und mehr alle Kreise der Bevölkerung durchdringt und insbesondere die Erkenntnis von der Gefährlichkeit der völkerverfeindenden und antisemitischen jüdischen Rasse sich Bahn bricht.

Die Ausnahmefähigkeit der Fabrikanten ist jedoch eng begrenzt. Glauben Sie nicht auch, daß der gutaussehende, selbständige Handwerker später mindestens ebenso viel verdient wie der Industriearbeiter? Ueberhaupt gehen Sie fehl, wenn Sie den sofortigen Verdienst über eine gute, handwerkliche Lehre stellen!

Mannheim hat hauptsächlich Metallindustrie und immer noch Arbeitelose. In Württemberg herrscht hingegen die Kleinindustrie und das Handwerk vor: Württemberg ist aber praktisch frei von Arbeitslosen. Während in Mannheim und Umgebung noch viele Jungen ohne Ausbildungsstellen sind, sucht man in Württemberg Verdinglinge, besonders als Nachwuchs für das gesunde, ausstrebende Handwerk.

Der Berufsberatung des Arbeitsamtes Mannheim ist es nun gelungen, ein Abkommen mit den württembergischen Bezirken zu treffen; Mannheimer Jungen sollen

den Nachahmerarbeiten betreiben die Fassade Wandtüre an einem Neubau an der Mannheimer Straße HB-Bildstock

Der Berufsberatung des Arbeitsamtes Mannheim ist es nun gelungen, ein Abkommen mit den württembergischen Bezirken zu treffen; Mannheimer Jungen sollen

Mannheimer Handel und Handwerk, Gewerbetreibende!

Beteiligt Euch alle an der großen Kundgebung auf dem Neßplatz am Donnerstag, 29. August, 17.30 Uhr. Es spricht der Reichsstatthalter und Gauleiter, Pg. Robert Wagner. Schließt Eure Geschäfte entsprechend der Bekanntmachung des Polizeipräsidenten rechtzeitig um 16.30 Uhr, damit jeder an dieser Kundgebung teilnehmen kann. Volksgenossen und Volksgenossinnen, tätigt Eure Einkäufe früher, damit die Geschäfte pünktlich schließen können.
gez.: Stark, Kreisamtsleiter der NS-Hago und Kreishandwerksmeister.

ein wahrer ...

en! ... 90

Beispiel gesunden Bauwillens

Acht neue Häuser in der Mannheimer Straße - Bereicherung des Kleinwohnungsmarktes

Nachdem wir an dieser Stelle bereits von 16 Neubauten im Vormonat berichten konnten, die dem Bedürfnis der Mannheimer nach gesunden Kleinwohnungen in unmittelbarer Stadtnähe Rechnung tragen, können wir auch diesmal wieder von acht Neubauten Kenntnis geben, die

privater Initiative

zu danken sind. Wer sich einmal die Zeit nimmt, durch die Mannheimer Straße zu spazieren, wird über den neuen Schmuck des Wohnviertels, dessen Seitenfront auch der Roban- niserer Straße noch ein freundliches Gepräge gibt, überrascht sein.

Die Tatsache ist erfreulich, daß sich Bauunter- nehmen und Gesellschaften, die sich die Er- haltung von Eigenheimen und Wohnneubauten zur Aufgabe gemacht haben, nicht zurückziehen wollen, wenn es gilt, einem dringenden Be- dürfnis gerade nach Kleinwohnungen abzu- helfen und gleichzeitig ihren Teil zur Arbeits- beschaffung nach besten Kräften beizutragen.

Nach den Plänen von Architekt Dipl.-Ing. Anton Kobner ließ die Gemeinnützige Eigenheim- und Wohnneubau-Gesellschaft an der Mannheimer Straße

51 Zweizimmerwohnungen aufführen, die sich erprobungsgemäß heute be-

sonderer Beliebtheit erfreuen und eine will- kommenen Bereicherung des Klein- wohnungsmarktes darstellen. Jede der Wohnungen verfügt über ein ausgebauties Bad und eine Mansarde.

Das im Bilde sichtbare schmiedeeiserne Tor führt in einen geräumigen Gartenhof. Auf dem Rasen, der hier angelegt wird, können sich die Kleinkinder - dem gefahrenen Stra- ßenverkehr entzogen, ihren Spielen hingeben.

Der Planer hat es sich angelegen sein, durch geschickte Anordnung der Fensteröffnun- gen die Fassade zu beleben. Der Ver- such, die übliche Eintönigkeit, die eine genau ausgerichtete Fensterreihe im Gefolge hat, zu überwinden, gelang ihm, ohne daß dadurch das geschlossene Verhältnis von Fläche und Fen- steröffnungen verletzt wurde. Die ganze Front mit ihrem warmen Farbschema, den die- gelblichen Fassaden, das rote Dach, die dunkelroten Ränzel, Regenrohre und Haustüren bildet, ist von ruhiger Wirkung auf den Betrachter.

Die Gärten vor den Häusern mit den jungen Birken - die Anpflanzung dürfte in Kürze erfolgen - werden ein übriges dazu beitragen die Front noch freundlicher aus- zuzeichnen und sie zu einer Reihe der Mann- heimer Straße werden zu lassen.



Zeichnung: Lassareff

Neuer Häuserblock an der Mannheimer Straße

HB-Bildstock

Von der Arbeitsbeschaffung haben auch die Bildbauer einen Gewinn gezogen. End- lich kamen sie einmal wieder zu Ehren. Ueber jedem Hauseingang wurde eine Bildbauer- arbeit eingeklebt. Sinnvoll von Lauber ent- worfen. Dieser Umstand verdient besondere Erwähnung. Es ließe sich - wie in diesem Falle - noch manche Gelegenheit erspähen, die anerkannt wäre, auch die Bildbauer, die hart um

Ihr Brot zu kämpfen haben, wirksam auch weiterhin zu unterstützen. Nicht zum Schaden einer lebendigen Gestaltung der Fassaden, denen ein bescheidener Bildbauerschmuck nichts schaden könnte.

Ueber 380.000 Mark Hoffen durch private Initiative der Wirtschaft zu, werten auf Monate hinaus deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot. Weiter so!

Rolladen und Jalousien aller Art
Reparaturen - Zubehörsartikel aller Art
Hans Wetzel
Rolladen- und Jalousiefabrik
Mannheim, R 7, 39 - Fernruf 27534

Ausführung **elektrischer Anlagen**
Rheinelektra
Technisches Büro
Heidelbergerstraße Fernruf 280 87

GEORG HERRWERTH
Käferal, Mannheimerstraße 31 - Fernruf 512 64
Ausführung von Schreiner- u. Glaserarbeiten

Carl Grab & Co. G.m.b.H.
Bau- und Kanalbau-Artikel - Plattenverle-
arbeiten - Zementwaren- u. Kunststeinfabrik
Verbindungs-Kanal I. Ufer 18 Fernruf 201 02

Frank & Schandin
Prinz-Wilhelm-Straße 10 - Fernruf 426 37
Ausführung v. Gas- u. Wasser-Installationen
sowie sanitären Anlagen

Heinrich Wolf (Gegründet 1883)
Inhaber: August Wolf
Glaser- u. Schreiner- u. Maschinenbetrieb
Langstraße 7 - Fernruf 527 98 und 664 05

Karl Lorenz jr.
Spenglerei - Gas- u. Wasser-Installation
Sanitäre Anlagen - Bade- Einrichtungen
Lager moderner Gas-, Heiz- u. Kochherde
Waldhofstraße 4 Fernruf 533 07

Bauhütte Mannheim Ludwigshafen G.m.
Franken'hal b.H.
Mannheim, Hafenbahnstr. 30 - Fernruf 539 17 nach Büroschluß: 330 17
HOCH- UND TIEFBAU

JOHANN RIHM
Käferal, Nelkenstr. 1 - Fernruf 501 83
Ausführung von Dachdecker-
und Blitzableiter-Arbeiten

HANS HAYER
Glasermeister
M 5, 4 Fernruf 222 41

Leopold Frietsch
Malermmeister
Rüdesheimerstraße 51
Seddenheimerstr. 86 - Fernruf 528 17

WILLY GROSS
Malereibetrieb
Rheinhäuserstraße 27 - Fernruf 432 85

AUG. LANG
Malermmeister
Große Merzelstraße 6 - Fernruf 411 31

Alois Bedtold
Möbelfabrik - Bausdreinerei
S 6, 37 - Fernruf 265 96

Gips- und Stukkateurgeschäft
Gg. Meerstetter
Gerüstbauunternehmung
Waldhofstraße 130 - Fernruf 505 75

Heinrich Eisinger
Baunternehmung
Schöpplinstraße 10 - Fernruf 415 13

Schlosserei Kress
Feineisen - Bearbeitung
Mannheim-Käferal, Forsterstr. 18
Fernruf 524 13

WILLI ILLG
Polster- und Tapeziergeschäft
Mannheim-Käferal, Mannheimerstr. 113
Ausführung v. Tapezierarbeiten

Karl Vogt u 6, 30
Tapezier u. Dekorateur
Fernruf 230 42
Ausführung v. Tapezierarbeiten

L.W. Kübler jr.
Elektro - Installation - Radio
T 5, 12 Fernruf 270 18

Georg Boxheimer
Ausführung von Gips- und
Stukkateurarbeiten
Max-Josef-Straße 17 - Fernruf 519 89

Gg. Wittmaier
Gips- u. Stukkateurgeschäft
Feudenheim, Feldstr. 57 - Fernruf 518 81

Lieferung von Kunststeinarbeiten
Aug. Köstner & Sohn
Bildhauerei, Steinmetz- und Kunststein-Geschäft
Sukowstraße 6 - Fernruf 427 67

Peter Jansen Steinhauermeister
Neustadt, Feuerbadstr. 14 - Fernruf 441 14
Ausführung von Steinhauerarbeiten

FRITZ HÖLZEL
Spenglerei und Installationsgeschäft
G 7, 16 Fernruf 249 14

Hch. Michelbach
Kanalbau und Hausentwässerung
Nekarau, Rheingoldstr. 77 - Tel. 483 28

Wilh. Breunig
Schreinermeister
Nekarauerstraße 7 - Fernruf 486 11

P. SCHALLER
Rolladenfabrik - Reparaturen
Gr. Wallstättstr. 61 - Fernruf 432 69

Erwin Göckler
Spenglermeister
Werfstraße 21 - Fernruf 247 18

Emil Hodecker Söhne
Inh.: August Hodecker
Käferal, Lindenstr. 6 - Fernruf 531 92
Ausführung von Schlosserarbeiten

Hermann Flören
Käferal, Mannheimerstraße 32a
Fernruf 534 35 - Ausführung von
Installationen und Badeeinrichtungen

Heinrich Dussel
Maler- und Tündergeschäft
Fernruf 520 81
Mannheim-Käferal, Jägerstraße 8

Friedr. Wühler Gipsergeschäft
Feudenheim, Neckarstr. 28 - Fernruf 521 24
Ausführung von Verputzarbeiten

A. G. DISAM
Polster- und Tapeziermeister
Waldhofstraße 66/68 - Fernruf 524 42

Franz Ballweber
Elektro-Installationen - Fernruf 446 31
Läden und Büro: Augartenstraße 17
Licht - Kraft - Radio

Gg. Hornung
Ausführung von Spengler- und
Installationsarbeiten - Sanitäre Anlagen
J 5, 17 Fernruf 275 10

Karl Meinhardt
Zimmermeister
J 5, 8 - Fernruf 232 81

A. KRUG u 6, 22
Ausführg. v. Kunststeinarbeiten

EMIL SCHERTEL
Ausführung der elektrischen Installationsarbeiten
Feudenheim, Hauptstr. 84 - Fernruf 518 87

• Unterstützt das Handwerk! •

Ist der Ofen
in Ordnung?
Denken Sie
rechtzeitig dar-
an. Alle
Ofenrohre,
Ofenknie,
Ersatzteile
gibt es preiswert bei
Eckrich & Schwarz
P 5, 10

Wilhelm Lehr
Tiefbaugeschäft
Mühlbacherstraße 5
Ausführung von
Entwässerungsanlagen

Friedr. Rheinacker
Bau- u. Ornamenten-Spenglerei
J 6, 2 - Fernruf 225 64

Ein Eigenheim
ein hübsches kl. Landhaus,
wenn möglich mit einem
kleinen Gärtchen - wer
möchte das nicht? - Lesen
Sie bitte sorgsam die klei-
nen „HB“-Anzeigen. Schon
manch vorteilhafter Kauf
oder Tausch kam durch sie
zustande.

Julius Dieß
Ausführung v. Schlosserarbeiten
Meeräckerstr. 18 Tel. 251 16

August Erler
Käferal, Aue/Wingerstr. 35
Fernruf 522 84
Ausführung von
Entwässerungsanlagen

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Friedrich Leist
ANSTRICH - LACKIERUNG
DEK.-MALEREI - SCHRIFT
L 7, 3 Fernruf 250 28

Johann Kiltbau
Käferal, Kirchplatz 13 - Fernruf 530 48
Ausführung v. Tapezierarbeiten

Friedr. Müller
Rolladen- und Jalousiefabrik
Frühlingstraße 20 - Fernruf 517 46

AUG. HALTER
Ausführung von Schlosserarbeiten
Kleiststraße 10 - Fernruf 514 13

**Ohne Werbung
kein Erfolg!**

Filmjahr 1935/36 - Aufblenden

Ergebnisse und Forderungen des deutschen Films
in Rückblick und Vorschau / Von Armas Sten Fühler

Film als Kunst

In Erkenntnis der Ausgestaltung des Films als kulturellen und künstlerischen Ausdruck unserer Zeit ist dieses Schlagwort, wie es uns bereits die Spitzenproduktion der vergangenen Spielzeit bewies, zum verpflichtenden und seiner Verantwortung voll und ganz bewussten Willen des filmisch-künstlerischen nationalsozialistischen Deutschland geworden. Den Film als künstlerisch und volkswirtschaftlich auf breiter Basis angelegte Kulturerscheinung aus seinem bislang gezielten Geschmackswirrwarr und den über ihn noch herrschenden nebelhaften und verfälschenden Vorstellungen zu einer über dem bloßen Geschäfts- und Amüsementsbetrieb stehenden volkstümlichen Kunst und damit zum wesentlichen Anteilfaktor im geistigen Gesänge unserer Nation emporzuheben — das und nichts anderes bedeutet die in der Devise „Film als Kunst“ enthaltene Sinngebung. Sein janusköpfiger Charakter als Kulturgut und Industrieerzeugnis kann nicht, wie es die nach seiner Schaubühnenperiode getätigten Bemühungen um ihn bisher getätigt haben, von außen her, d. h. in der Hauptsache einerseits auf Grund wirtschaftlich-spekulierender Überlegungen, andererseits in Abhängigkeit von den ihm ganz und gar ungemäßen Vorbildern der Sprechbühne und Literatur ausgeglichen werden, sondern einzig von innen heraus. Nämlich aus der Bestimmung seiner Inhalte durch die Genialität und das künstlerische Verantwortungsbewußtsein großer Gestalten, die den Film auf die ihm als Kunst und Kulturbetrieb eigene Wirkungsebene zu verlegen imstande sind. Daß diesen angestrebten Entwicklungsmöglichkeiten Grenzen gesetzt sind, versteht sich aus der dem Film wesentlichen Eigentümlichkeit von selbst. Vor Augen zu halten bleibt immer, daß er gerade aus wirtschaftlichen Gründen (wie überhaupt fast jede Kunst) zahlreiche Bindungen einzugehen gezwungen ist, die seiner etwaigen „Kunst“-Gestaltung von vornherein Einhalt gebieten. Um Schaffung von Voraussetzungen aber, auf denen sein künstlerisches Wachstum ungehindert als seitdem sich zu entfalten vermag, darum handelt es sich auf dem Wege zum Film als Kunst.

Wie schwer gangbar sich — von materiellen Verpflichtungen jetzt ganz abgesehen — dieser Weg zur künstlerischen Zusammenfassung aller filmischen Forderungen erweist, wie beharrlich er aber in Richtung auf sein Ziel verfolgt wird, davon legt die Masseproduktion der vergangenen Spielzeit, aus der wir vier unserem Zweck besonders geeignet erscheinende „Fälle“ in ihrem Kür und Wider näher beleuchten möchten, den besten Zeugnis ab.

Stand hier das Ideell-Gebaltliche des Vorkaufs hinter solcher Vordringlichkeit zurück, so verdrängte es diese in dem ausgesprochen dem Theaterherkunftigen verhafteten Film

„Das Mädchen Johanna“ zur eigenen Benachteiligung fast völlig. Was hier geboten wurde, war photographierte



Brigitte Horny

„Triumph des Willens“.

Hier erhielt unsere Gegenwart das schlechthin ebenbürtig geformte Spiegelbild ihres grandiosen Willens vor Augen geführt. Nicht Propaganda als Kunst, sondern Kunst als Propaganda, und mehr noch als das: Kunst als Weltanschauung — denn der Regisseur dieser überwältigenden Filmschau, das sei jedem Betrachter ins Stammbuch geschrieben, ist der das nationalsozialistische Deutschland bis zur letzten Stunde an seine künstlerische Mission befehlende Geist selbst, über den der Führer wacht.

In den obigen vier als Auszug aus einer umfassenderen Folge angeführten Filmen scheint uns die Beweiskraft zum Film als Kunst vorzeichnet zu sein. Nur unkritischer Ehrgeiz kann hierbei die jedem neuen Beginn zunächst anhaftende Problematik des Versuchs übersehen. Aus den gewonnenen Erfahrungen aber ergibt sich ohne weiteres die künstlerische Verpflichtung zur Synthese von Form und Gehalt des Films, zur gegenseitigen immer mehr zu vertiefenden Durchdringung seiner ihm aus dem Zeitgeist oder aus überzeitlichen Ideen zu schaffenden voll-eigenen und eignenden Inhalte mit den filmischen, d. h. ihn als eigen-gewichtige Kunstgattung auszeichnenden Gestaltungsmöglichkeiten. Die Einlösung dieser künstlerischen Verpflichtung hat in jeder Hinsicht

nach dem Maßstab des Verantwortungsbewußtseins für die nationalsozialistische Gemeinschaft zu erfolgen und unter dem gleichgesinnten Protektorat des Staates, dessen Abicht nicht ist — worauf die Begründung zum Reichs-



Carl Ludwig Dicht

Schaubühne moderner Auffassung und antiker Kostümierung — ein Aukuspalt, der in erster Linie den vielleicht allzu gewollten Absichten des Drehbuchverfassers Menzel zuschulden zu schreiben ist, dem nichtsdestoweniger der positiv zu wertende Versuch einer Bestimmung des Film-inhalts vom Geistigen her zu verdanken ist. Im übrigen eine exklusive, trotz trefflicher Leistungen allzu starrmäßige, der filmischen Vitalität ermangelnde Schauspielerelegenheit.

Zwischen diesen beiden, jeweils entgegen-gesetzte Kunstpole anzeigenden Filmen hielt



Lucie Härtel

„Maskerade“.

Diesem Film hat in der Hauptsache, — läßt man die anläßliche Einbettung der Wessell außer acht —, nicht das unserm Geschmack weniger geeignete Sujet, sondern dessen filmisch eigenartige Ausgestaltung zum künstlerischen Erfolg verholfen. Eine im Zusammenklang aller beteiligten Hilfskräfte fast durchweg gelungene Ausschöpfung der filmeigenen Mittel hat hier einen Streifen zuwege gebracht, der, losgelöst von nahezu jeglicher Gebundenheit an die Schaubühne, dem Film gab, was des Filmes ist: keine in optischer und akustischer Montage, in Abstraktion und Melodie erfaßte und allein erfahrbare Form-Eigenheit.

„Der alte und der junge König“

Die Mitte, ohne jedoch auch ganz eine endgültige Ausgleichung des geistlichen und weltlichen Filmvermögens erzielen zu können. Dafür, und das darf ohne Verkenennung und Mißachtung des hier Erreichten gesagt werden, war er noch zu sehr auf Dialog und Raum visiert. Vom Schauspielereischen her gesehen, stellte er eine, auch von Hannings markanter Darstellung nicht gesprengtes glückliches Gefam der Einzelleistungen dar. Als machtvolle Verkündung zeitnahen Geistes wurde er nur noch übertroffen von dem im bisherigen deutschen Filmschaffen einzigartig dastehenden Filmerebnis



Paul Kemp

Von den in vorliegender Vorschau beschriebenen deutschen Filmproduktionen haben wir uns einen maßgebenden Teil für die Spielzeit 1935/36 gesichert. So z. B.:

Die ganze **BAVARIA**-Produktion einschließlich zweier **HANS ALBERS**-Filme / Die Gesamt-Filmerzeugung des **SYNDIKAT-FILMES** / Zweidrittel der umfangreichen **ROTA**-Produktion / Die Hälfte der **EUROPA**-Produktion / FünfSpitzenfilme der **MÄRKISCHEN** Film-G.m.b.H. / Die gesamte **IEGEL**-Monopol-Produktion / 8 Großfilme der **TERRA**.

Die gesamte **UFA**-Produktion in 2. Auf-führung für unsere **SCHAUBURG**, ebenso die **BAVARIA**-Produktion in 2. Auf-führung und schließlich noch eine Reihe von Filmen der übrigen Filmerzeuger.

Unsere neue Alhambra

ist aber nicht nur in filmischer Hinsicht gerüstet, sondern Sie wird auch äußerlich überraschen! Nach durchgreifender Renovierung kann Sie dem verwöhntesten Theater-Publikum in der kommenden Saison all das bieten, was man von einem repräsentativen Lichtspiel-Theater erwarten darf. **Der Theater-Innraum:** Ein einziges Meer frischer, heller, harmonisch aufeinander abgestimmter Farbtöne! **Die Beleuchtung:** Indirekt, neu, modern, wohltuend! **Die Bestuhlung:** Gepolsterte Sessel bis einschl. 1. Platz! **Vorführungs-Maschinen:** Neueste, modernste Konstruktion, das heißt: vollendetste Wiedergabe von Bild, Ton, Musik und Sprache. Neue vergrößerte Bildwand nach den letzten Errungenschaften der Technik.

Eine neue Alhambra erwartet Sie!

Festliche Spielzeit-Eröffnung 1935-36: Donnerstag, 29. August mit dem neuesten Geza von Bolvary-Großfilm

Stradivari

Schicksalswege einer großen Liebe

Haupt-Darsteller:
Gust. Fröhlich
Sybill Schmitz
Albr. Schoenhals
uva.

In Zukunft mehr oder weniger ausdrücklich verweist — eine Kultur von oben herab schaffen zu wollen, sondern allein in der eindeutigen Erkenntnis, daß diese nur aus dem Volke selbst herauswachsen kann, innerhalb derselben schädliche Kräfte zu bekämpfen und wertvolle zu fördern. Damit aber ist jeglichem Verantwortungsbezug des künstlerischen Schaffens von vornherein der Weg zu seiner so unentbehrlichen freien Entfaltung gesichert.

Das hier unter der Devise „Film als Kunst“ und in seiner Absicht erwogene trifft — grund-

sätzlich gesehen — nicht weniger auf den bislang immer noch zu sehr vernachlässigten und fälschlicherweise als „andere Seite“ des Film-Schaffens gewerteten

Film als Unterhaltung

zu. Fälschlicherweise — denn der zur Unterhaltung dienende Spielfilm, gerade weil er als eine der breiten Masse gefällige Form die Produktion in stärkerer Nähe als solche ideell großen Gepräges beherrscht, hat nicht minder, sondern erst recht die Verpflichtung zur

Kultivierung künstlerischen Geschmacks

Der bisherigen Verändigung hieran muß in erster Linie durch Schaffung neuer Inhalte Einhalt geboten werden, die endlich einmal — um das Krankheits-symptom dergehalt zu kennzeichnen — dem Niviera-Nummel des sogenannten Gesellschaftsfilms mit seinem literarisch-happy-end-lichen Drum und Dran und seiner verführenden „Beroperettierung“ ein zeitgemäßes Ende bereiten. Wir sind gesund genug, die unerträglichkeit der „leichteren“ Film-Muse schon aus Gründen ihrer künstlerischen und finanziellen Notwendigkeit voll und ganz anzuerkennen, zu gesund aber, die krankhafte Bemühung um längst abgetane, zur bloßen Schablone erstarrte „Filmideen“ nicht in ebendemselben Maße energisch abzulehnen. Die bis zum Ueberdruß ewige Wiederkehr der mit züchtigen oder sentimentalschmalzigen Aufschluß aufwartenden Dreieckshandlungen müßte endlich einmal die verantwortlichen Filmautoren nachdenklich gestimmt und auf neu zu beschreitende Wege verwiesen haben.

Wir kennen und begreifen die aus Kassenrück-sichten vorgebrachte Entschuldigung von der Verpflichtung dem Geschmack des Publikums gegenüber recht wohl, aber gerade diese Verpflichtung muß und kann eine wirkliche, im besten Sinne

des Wortes sogar erzieherische sein. Den augenfälligsten Beweis hierfür vermag die jetzt schon zu wagende allgemeine Feststellung zu erbringen, daß der künstlerische Film heute ein großes, der unkünstlerische gar kein Publikum findet, daß mithin der Publikumsgeschmack Anforderungen stellt, die in dem Grade ihrer immer kultivierteren Erfüllung sich von selbst erhöhen und, einmal auf den richtigen Weg gewiesen, bei glücklicher Auswertung die Entwicklung zum künstlerisch in Form und Gehalt gleichwertigen Unterhaltungsfilm mit zu gewährleisten geeignet sind. Was sich aber von der Gemeinschaft isoliert, verliert seine Existenzberechtigung. Daran krankt bisher die durch „Schlager“-Spezialisten in geistiger Inzucht herabgebildete „leichte“ Kunstform des Films (in deutlicher Parallele übrigens zum Theater), die erforderliche geistige Mut- und Stoffzufuhr, um die es sich hier zuvörderst handelt, muß von denselben Kräften erfolgen, die dem ernsten Film dienen, und nicht von denen, die den Geist mit einer überzüchteten Routine totschlagen. Das gesunde Neue wird immer nur — um es noch einmal zu betonen — von innen und nicht von außen her gestaltet



Rudolf Forster

werden können. Damit aber sind die Voraussetzungen für den Film als Unterhaltung die gleichen wie für den Film als Kunst, und die legitime Formel lautet:

Film als Unterhaltung = Film als Kunst.

Unter dem Blickpunkt dieser Forderungen und Ergebnisse, und soweit es die vorliegenden Programmankündigungen gerechtfertigt zulassen, fühlen wir uns berechtigt und verpflichtet, den

des Ufa-Programms Rechnung. Hierzu folgende Randbemerkungen:

„Figaros Hochzeit“

Wußt das sein? Erhofft man — grundsätzlich gesprochen — von der an sich schon zweierleiartigen Kunstgattung der Oper tatsächlich spezifisch filmisch auszuwertende Möglichkeiten? Nach dem bisher hierin Geleisteten — „Figaros Hochzeit“ ist überdies nicht der erste Opernfilm, wie ihn die Spielplanvorbereitung hinstellen möchte — also haben wir kaum daran. Wir sind jedenfalls gespannt, was Karl Hartls bewährte Regiekunst aus diesem von E. Kurri und H. Forster geschriebenen Opernfilm machen wird. Im übrigen aber: Man lasse dem Theater, was des Theaters ist, und gebe dem Film, was des Filmes ist.

Die gleichen Drehbuchverfasser zeichnen auch für den Operettenfilm

„Königswalzer“

verantwortlich, der unter Spielführung von Herbert Reich (1) mit einer Handlung aus dem München des Jahres 1852 in kurzer Zeit fertig wird. Hierfür wie für die andern Filmoperette

„Du sollst meine Königin sein“

mit Georg Jacoby als Spielleiter und Marita Höll als Hauptdarstellerin — wird Franz Doelle die Musik schreiben. Wenn schon Filmoperette oder Operettenfilm — die Benennung allein macht schon Schwierigkeiten — dann bitte als wirkliche Entschädigung für das auf dem Singspiel zeitgemäßen Geschmackstheater seit langem entbehrt

„Der junge Graf“

ein musikalischer Schwan, wird Kuny Ondras protest-fomische Begabung und hoffentlich auch das Versprechen seiner Unterzeichnung unter Beweis stellen. In

„Du meine Seele — Du mein Herz“

muß — ach, du mein Gott — Robert Schumann an seine filmische Auferstehung glauben. Rezept: man lese drei bis vier Biographien, schüttele das Gelesene gut durcheinander, bis sich unter Zutuh von ca. 30 Gramm eigener Phantasie ein hochprozentiger Schaum bildet. Die dem Schaum füge man einen musikalisch-würzigen Beigeschmack hinzu und serviere das Ganze zunächst in gefälliger Form. Oder kommt es besser? Spah beiseite, es kommt besser. Wir werden es an Hand anderer Filmprogramme noch feststellen müssen. Leider! Eines aber sei gleich hier gesagt: was bis jetzt an sogenannten Kompositionsfilmen verbrochen wurde (mit der sehr bedingten Ausnahme: „Abschiedswalzer“), grenzt an Charakterlosigkeit. Man entschuldige daher unser Voreingenommensein. Der Musikfilm

„Liebeslied“

— um wieder in das Hauptgais einzuschwenken — stellt den von der Ufa entbedeten Filmtenor Alessandro Ziliani von der Roländer Scala als Mittel zum Zweck heraus. Zwei spannende Großfilme mit abenteuerlichem Stoffcharakter aus dem heutigen Zeitgeschehen bringen die vielgelesenen Romane von Fred Ardreas und Bernhard Keller mann

„Einer zuviel an Bord“

auf die Leinwand. Gerhard Lamprecht steht dem ersten, Reinhard Steinbicker



Genny Vortzen

Spielplan des Filmjahres 1935/36

mit kritischer Sonde auf seine positiven und negativen Möglichkeiten hin zu untersuchen.

Insgesamt 170 Filme sind vorläufig angeündigt, die auf die einzelnen Firmen zahlenmäßig wie folgt entfallen:

Ufa: 28; Ufa: 27; Syndikatfilm (früher Ufa): 26; Europa: 22; Bavaria: 19; Terra: 14; Hammerfilm: 12; Ufa-Schneider-Filmvertrieb GmbH: 11; Rheinische Filmgesellschaft mbH: 6; Siegel-Monopolfilm: 5.

Die Ufa-Film-AG, Berlin (Judenunternehmen) wird, wie man hört, in der neuen Filmspielzeit auf die Erzeugung von deutschen Filmen verzichten.

Alles in allem: eine überaus reichhaltige Spielplanfolge, die hoffentlich auch qualitativ hält, was sie quantitativ verspricht. Die

Ufa

als die mit weit über 300 in allen Teilen des Reiches verstreuten eigenen Lichtspieltheatern,



Paula Wessely

für die mühelose Unterbringung ihrer Erzeugnisse bestaerüstete deutsche Filmgesellschaft, steht mit 28 Spielfilmen, 39 Kulturfilmen, 29 Kurztonfilmen und 104 Folgen Ton-Wochenchau in vorderster Front der Produktionsoffensive.

Vier Filme, denen das leidenschaftliche Ringen um große Ideen ihr besonderes Gepräge gibt:

Hierzu gehören:

„Der höhere Befehl“

ein von Gerhard Lamprecht als Regisseur und Mahring als Drehbuchverfasser betreuter historischer Film, der im Jahre 1809, in einer Zeit tiefer nationaler Ohnmacht spielt. In den Hauptrollen werden Carl Lud. Diehl, Hans Knoteck und Brigitte Hornow zu sehen sein. Ferner: ein Hans-Albers-Film mit Willi Birgel als Gegenspieler (Regie: Ufa), dessen Stoff noch nicht feststeht, der sich aber hoffentlich nicht wieder in einer von einem Autorenkonsortium verhandelten Verbalhornung einer großen Dichtung gefällt, wie es bei „Peer Gynt“ (Bavaria-Film) der Fall war. Auch sei anbei dazu geraten, — siehe wiederum „Der Gynt“ — die „Hopppla! ich bin der Hans im Glück“-Mären von Hans Albers den Absichten des „leidenschaftlichen Ringens um große Ideen“ mehr anzupassen. Einen Baumstamm von zwei Meter Durchmesser auf einen Asthieb umzuwerfen (siehe Klammer oben) dürfte selbst Ibsen zuviel des Guten gewesen sein.

Drei Stoffe, die in deutscher Heimat und Landschaft wurzeln,

werden den Filmen

„Die Heilige und ihr Karr“

(warum ein bereits verfilmtes Sujet? Siehe unsere Kritik anlässlich der Mannheimer Erstaufführung), dem

„Mädchen vom Moorhof“

— nach einer Novelle von Selma Lagerlöf — und dem

„Klosterjäger“

— nach dem Roman v. Ganghofers — Inhalt geben. Hans Deppe, Detlef Sierck (ein neuer Spielleiter) und Max Obal werden hierbei eine Auslese schauspielerischer Kräfte wie Hans Knoteck, Hans Stüwe, Ellen Frank, Friedrich Kayhler, Paul Richter, Friedrich

Unter dem Motto: „Durch Leistung zum Erfolg“ die letztjährigen Programme in Art, Umfang und Ausmaß noch zu übertreffen, stellen sich, angelehnt in der allgemein üblichen Art, die 28 Spielfilme des neuen Ufa-Programms folgendermaßen dar:

„Die letzten Vier von Santa Cruz“

ein von Alois Lipp (dem Verfasser der „Pflanzorgel“) und H. Klingler (zugleich Regisseur) nach dem Roman von J. M. Frank geschriebener, auf den dunklen Hintergrund eines großen Finanz- und Gesellschaftslandals projizierter Film, wird den heroischen Kampf von Männern schildern, die auf einer einsamen Insel verassen wurden. Dem Lillian-Harvey- und Willy-Fritsch-Film

„Schwarze Rosen“

— wobei man sich vor übermäßiger Betonung des künstlerisch abgewirtschafteten Startums hüte! — wird eine von Walter Zupper und Kurt J. Braun verfasste Liebesgeschichte eines jungen Studenten und einer gealterten Tänzerin während der finnischen Freiheitskriege 1904/05 zugrundeliegen. Wir erwarten, daß dieser von Paul Martin inszenierte und von H. D. Borjann musikalisch illustrierte Streifen auch wirklich etwas von dem heldenmütigen Befreiungskampf der Finnen ahnen läßt. Lillian Harveys erstes Auftreten in einer ersten Rolle und Willi Birgels Mitwirkung versprechen Ueberraschungen.

Umer u. a. ins Treffen zu führen haben. Gerechtweise jedoch verpflichten Heimatfilme zu einer überlegteren Stoffwahl, als sie uns hier im zweiten Falle getroffen zu sein scheint. Eine Filmoper: Mozarts „Figaros Hochzeit“.

Zwei Filmoperetten: „Königswalzer“ und „Du sollst meine Königin sein“.

Ein musikalischer Schwan: „Der junge Graf“.

Ein großer Musikfilm mit spannender Spielhandlung: „Du meine Seele — Du mein Herz“.

Ein großer Tenorfilm: „Liebeslied“ tragen den auf Musikalität gestellten Absichten

CAPITOL

Das moderne Lichtspieltheater Mannheim

zeigt in der neuen Spielzeit nur die SPITZENFILME sämtlicher hier aufgeführten Film-Firmen.

Die weiteren Filme spielt das älteste Theater Mannheims Lichtspielhaus Müller

Hierzu folgende

grundsätzlich ge-
wonneneren
ich spezifisch
iten? Nach dem
igares Hochzeit
ernfilm, wie ihn
len möchte —
r sind jedenfalls
bewährte Regie-
er und B. For-
nachen wird. Im
em Theater,
nd gebe dem
it.

er zeichnen auch
er
iefführung von
einer Handlung
s 1852 in kurzer
für die andere

igin sein"
Spielleiter und
stellerin — wird
reiben. Wenn
e Operetten-
ein macht schon
te als wirt-
das auf dem
Geschmacks-
entbehrte

nd Ann Dn-
ng und höflicher
Unterzeich-

mein Herz"
Robert Sch-
lehung glauben.
er Biographien,
inander, bis sich
einer Phän-
bildet. Dielem
kalk-würziger
das Ganze tun-
kommt es be-
esser. Wir wer-
programme noch
aber sei nicht
genannten Kom-
e (mit der sehr
chiedswalzer").
an entschuldig-
in. Der Russ-

eis einzuschwen-
endbeden Film-
i von der Mai-
Zweck heraus.
Filme mit
charakter aus-
ehen bringen
Fred An-
ermann

ord"
ol"
b Lamprecht
Steinbider

die
E
nen.
eims
er



Emil Jennings

und Rudolf Klein-Rogge dem zweiten
Film als Spielleiter zur Verfügung. Al-
brecht Schoenhals spielt jeweils die
Hauptrolle; neben ihm hier Brigitte Hor-
neth, dort Lida Waarova und Willi
Birgel.

"Der grüne Domino"

eine dramatische Begebenheit aus der Zeit des
kulturbeschichtlichen interessanten München von 1913,
die bis in die neueste Gegenwart hineinführt,
läßt sich als ein groß angelegtes
Sittengemälde aus der Vorkriegs-
zeit an. Carl Ludwig Diehl, Brigitte Hor-
neth, Erila von Thellmann u. a. werden
diesem, dem Spielleiter Herbert Selbin
anvertrauten Film schauspielerisches Format
geben. Textbuch nach Motiven des Theater-
stücks "Der Fall Claasen" von Erich Ebermayer;
Harald Bratt und G. Burri.
Ein Kriminalfilm

"Western Nacht um zwei..."

der Sherlock Holmes der Ufa-Produktion 1935-
1936.

Fünf Filme, die Fragen der Zeit-
zeit in kritisch-satirischer oder hu-
morvoll-menschlicher Gestaltung
behandeln.

Die Verfilmung von Ibsens

"Stützen der Gesellschaft"

(nach dem Manuskript von Dr. Georg C.
Haren und Peter Gillmann) steht
hierbei als Problem im Vordergrund. Als
Problem, weil wiederum ein Bühnenwerk als
Filmvorwurf verhalten muß; außerdem hat
Carlheinz Martin, der bekannte Ber-
liner Theaterregisseur, die Spielleitung inne —
ein Zeichen etwa für die Bühnenberufstätigkeit
dieses Films? Wir erwarten jedenfalls eine
filmische Lösung. Hauptdarsteller: Hein-
rich George.

**"Hilde Petersen postlagernd", "April, April!"
und "Männer vor der Ehe"**

müssen mehr halten, als ihre Titel versprechen.
Fragen der Zeitzeit in humorvoll-menschlicher
Gestaltung" sehen eines voraus: Humor als
Weltanschauung. Diese Stimmung wün-
schen wir auch dem unter obiger Devise ver-
merkten, noch nicht betitelten Euphono-
Film der Ufa.

Den Anspruch auf moderne Sitten-
schilderungen mit starken seelischen
Konflikten erheben die drei Filme "No-
cturno", "Liebe" und "Leichte Kavalle-
rie".

"Nocturno"

sieht Gustav Machaty, den von "Sympho-
nie der Liebe" als filmischen Neuerer be-
kannter Regisseur zur Spielleitung vor. Wir dür-
fen auf die formale Lösung dieses Streifens
gerechterweise gespannt sein, ebenso aber auch
einen gehaltlich wertvolleren Stoff, als es bei
seinem preisgekröntem Film der Fall war, ver-
langen.

"Liebe"

ein Film französischer Produktion (im Ufa-
e) mit eingefügten deutschen Titeln, stellt als
Handlung das tragische Geschick eines jungen
Paares in die künstlerische Obhut des Regis-
seurs Grebille und dreier der besten fran-
zösischen Schauspieler: Jeanne Volkel,
Françoise Rosay und Jean Galland.

"Leichte Kavallerie"

ein Idylle-Film (von Wolzogen) der Ufa, nach
dem Manuskript von Franz Rauch und
Rudolf Kurb, von Werner Hochbaum
inszeniert, führt den glanzvollen Zauber und
die harte Wirklichkeit des Artistenlebens in
wechselvollem Spiel gegeneinander. In den
Hauptrollen: Marita Koll, Fritz Kampers,
Heinz von Cleve, H. A. v. Schlettow,

Mar Sima, Carl Hellmer, Lotte Lor-
ring.

Drei Filme, deren Stoffe noch
nicht endgültig feststehen, sehen zwei-
mal Ann Ondra unter Schünzels und
Lamacs, einmal Hans Albers unter Leichts
Spielleitung als Hauptdarsteller vor. Damit
wäre die Reihe der Ufa-Großfilme geschlossen.
Singu treten die Arbeiten der

Kulturabteilung der Ufa,

die ihr Programm auf 30 Laufbilder der
neuen Spielzeit gegenüber 20 des vorigen Jah-
res erweitert — ein Unternehmen, das in Er-
kenntnis der wichtigen Mission des Kulturfilms
(wir verweisen auf den Mannheimer Erfolg

Die Produktion der Rota

In unmittelbarer Nähe steht, nach Zahl der
Ankündigungen die Produktion der
Rota,

die für 1935/36 insgesamt 27 Filme umfassen
wird und zwar:

- 18 deutsche Spielfilme,
1 Expeditionsfilm,
2 Expeditionsfilme der "London-Films",
3 im Vorjahr angekündigte, jetzt
fertiggestellte Filme, sowie
3 Filme der Zwischenstaffel, wo-
von "Endstation" bereits erschienen
ist.

In vorderster Front, auch unseres Interesses,
stehen zwei Luis-Trenker-Filme, deren
Herstellungskosten ca. zwei Millionen Mark be-
tragen. Zu den Aufnahmen (Mexiko, Kalifor-
nien) für den ersten Film,

"Der Kaiser von Kalifornien"

hat Luis Trenker mit seinem Aufnahmestab
Deutschland bereits am 17. Juli verlassen.
Das heroische Schicksal des deutsch-schweizeri-
schen Auswanderers Johann August Suter, des
größten Kolonisations-Kaliforniers — ein echter
Trenker-Stoff — wird den Inhalt dieses Films
ausmachen. Nach Fertigstellung dieses Strei-
fens, ungefähr Januar 1936, beginnt Tren-
ker im Rahmen einer deutsch-italienischen Ge-
meinschaftsproduktion einen großangelegten
historischen Film mit dem vorläufigen Titel

"Condottieri"

der in die Zeit der Befreiungskämpfe des un-
gezeinten Italiens im 15., 16. und 17. Jahr-
hunderts führt. Nach dem letztjährigen Erfolg



Fritz Kampers

des "Verlorenen Sohnes" können wir diesen
neuesten Trenker-Arbeiten, denen wie bisher
ein wesentlicher Anteil an der Prägung des
deutschen Filmworts eigne wird, mit den
größten Erwartungen entgegensehen.

Weitere ernste Themen werden in den beiden
Filmen

"Löwen hungern in Neapel"

(in deutsch-englischer Gemeinschaftsarbeit) und
"Das fremde Gesicht"

zur Diskussion gestellt: hier das Schicksal eines
großen deutschen Wanderzirkus" (Kapitän
Schneider), der nach Triumphzügen durch die
ganze Welt in Italien seinen wirtschaftlichen
Zusammenbruch erlebt (Regie: Jacques
Kobler); dort als tieferer Sinn die Gegen-
überstellung von Zufälligkeit der Geburt und
Kestung der Persönlichkeit — Spielleitung Dr.
Fritz Wendhausen, Hauptdarsteller: Lil
Dagover, Erila von Thellmann und
Heinz von Cleve.

In Abhängigkeit von Bühnen-

des Ufa-Kulturfilms: "Der Ameisenhaufen" nur
zu begründen ist. Wir haben einige beredungs-
volle Ankündigungen hervor: "Mysterien
des Lebens" — aus der Reihe der Nitro-
filme, "Händel Bach und Schubert" — als
großen musikalischen Gedächtnisfilm, "Das
Land Widukinds" — einen Film von
deutschem Brautstum und deutscher Volkstanz,
"Halliginsel" — einen Streifen, der das
soziale Problem der Bewohner dieser einsamen
Insel in den Vordergrund rückt, 29 Kurz-
filme, 104 Ausgaben der Ufa- und
Deulig-Tonwoche und eine Reihe
fremdsprachiger Fassungen seiner
Filme ergänzen das umfangreiche — als Ganzes
genommen — recht anspruchsvolle Jahres-
programm der Ufa.

vorlagen bewegen sich: "Pygmalion", "Die
lustigen Weiber von Windsor", "Der Vogel-
händler" und "Lady Windermeres Fächer".
Für

"Pygmalion"

zeichnet als Drehbuchautor der Verfasser des
gleichnamigen Theaterstücks, nämlich niemand
anders als Bernard Shaw selbst verant-
wortlich. Die Tatsache, daß es einem jungen
deutschen Produzenten gelang, den Vertrag
gegen größte internationale Konkurrenz zu er-
halten, stellt zweifellos ein wirtschaftliches
Blitz dar, ob ein künstlerisches, wird der Film
selbst zu beweisen haben. Jenny Jugo, Gu-
staf Gründgens, Anton Edhofer,
Käthe Haack und Olga Limburg stehen dem
Spielleiter Erich Engels auf jeden Fall
als ideales Ensemble zur Verfügung.

**"Die lustigen Weiber von Windsor" und
"Der Vogelhändler"**

werden in Anlehnung an die gleichnamige Oper
Nicolaï bzw. Operette Jellers gedreht.
Magda Schneider, Leo Slezak tragen
die schauspielerische Verantwortung für den
Opern- "Andergast, Dagover, Nikola-
jewna, Albach-Ketth u. a. die für den
Operettenfilm. Spielleitung: Hans Stein-
boff, der Regisseur des "Alten und jungen
Königs" bzw. G. W. E. Mo. Buch: Georg
Joch bzw. Dr. Max Wallner. Musik-
alische Bearbeitung: Franz Grothe bzw.
Fritz Wenneis. Im übrigen sei auf unsere
bereits anlässlich der geplanten Verfilmung
von "Figaros Hochzeit" erwähnten Bedenken
verwiesen.

"Lady Windermeres Fächer"

das ganz auf Dialog gestellte, also offensichtlich
unfilmische Bühnenstück Oscar Wil-
des, wird ebenfalls unter der Regie Heinz
Hilberts auf die Leinwand bemüht. Au-
tor, gleich drei, nämlich: Leobs, Hof-
mann und Hilbert. Das stimmt; beben-
lich. Musik: H. Gronofan. Darsteller: Lil
Dagover, Hanna Waag und Walter
Hilla.

"Roter Lampe"

wahrscheinlich für Heinz Kühmann, der
die Hauptrolle spielt.

Ein Renate-Müller-Film unter
Erich Waschneck's Regie, für den "die
Rota nicht in der Lage ist, den Titel zu nen-
nen, mit Rücksicht darauf, daß die Wahl eines
geeigneten Stoffes für Renate Müller nicht
sorgfältig genug getroffen werden kann" . . .
hört! hört! Wir sind der Ansicht, daß für einen
Stoff geeignete Schauspieler herbeigezogen
werden müssen, und nicht umgekehrt . . . eine
Filmopereette

"Die Walsertöchter"

nämlich Marita Eggert, ein Liebespiel
mit "Ernst" am Ende und — ach nein, wirklich?
— Biarritz und der französischen Riviera als
Schauplatz der Handlung, betitelt

"Die Entführung"

— beides unter der Spielleitung Geza von
Bolvarus —, ein Paul-Kemp-Film,
zu dem mehrere gute Manuskripte bereits in
engerer Wahl stehen" . . . Herr Kemp wird
entscheiden — und schließlich

"Hartlein"

mit Jenny Jugo als weiblichen Clown
tragen weiterhin der heiteren Rote des Terra-
Programms Rechnung.

Als ein Spiel von Liebe und Politik — der
Gegenfah zu heute ist offenbar — wird ein
Film aus den (uns ach so interessierenden)
Jugendjahren der Königin Victoria von Eng-
land unter dem verlobenden Titel

"Mädchenjahre einer Königin"

mit Jenny Jugo als Hauptdarstellerin "in
großer Aufmachung" (darauf kommt es also an)
im Rahmen der Klagemann-Produktion der
Rota hergestellt.

In dem in deutsch-ungarischer Kombination
bereits fertiggedrehten Film

"Liebesträume"

wird Franz Ujzi als Filmheld zu bewundern

sein. Hierzu: unsere Notiz anlässlich des Mo-
bert-Schumann-Films der Ufa.

Die Liste der eingangs erwähnten 18 deutschen
Spielfilme abschließend wird noch ein Armi-
nalfilm

"Anschlag auf Schweden"

nach dem gleichnamigen Roman Jan Molitens
aus der "Königlichen Illustrierten" unter der
Spielleitung von Karl Heinz Martin
mit Marianne Hoppe und Peter Voh
in den Hauptrollen und ein Harry-Piel-Film

"Verschollen"

zu sehen sein.
In Ergänzung obigen Programms: der Ex-
peditionsfilm

"Die Kopsjäger von Borneo"

Expeditions- und Spielleitung: Victor Ba-



Paul Wegener

ron von Plessen, bekannt von seiner "In-
sel der Dämonen"; zwei Epizentfilme der "Lon-
don-Films":

"Der Mann, der Wunder tut"

und "Erobderung der Luft"

ein Fliegerfilm mit Hans Schneider
an der Kamera — beide unter der künstlerischen
Oberleitung, die für "Heinrich VIII." und "Die
scharlachrote Blume" zeichnete; ferner drei aus
der vorjährigen Produktion zur Auslieferung
gelangende Filme:

1. "Nagurka"

in der vielversprechenden Regie von Willi
Forst, der auch, gemeinsam mit Hans Ka-
meau, das Drehbuch schrieb und — nach lan-
ger Zeit wieder einmal — mit Pola Negri
in der Hauptrolle; neben ihr: Ingeborg
Schmidt, eine junge von Forst entdeckte
Schauspielerin, Albrecht Schoenhals, Paul
Hartmann u. a. —

2. "Stradivari"

eine Begebenheit um den König der Geigen-
bauer mit Gustav Fröhlich, Sabille
Schmitz, Albrecht Schoenhals, Harald
Laußen u. a. Spielleitung: Geza von
Bolvarus. Musik: Alois Melichar. —

3. "Die blonde Carmen"

ein Schlager-Film mit der Musik Franz
Grothes und Marita Eggert, Leo Slezak,
Jda Wäst und Wolgana Lieben-
einer als ansprechendes schauspielerisches Ge-
samt — vergleiche hierzu unsere Besprechung
der Mannheimer Aufführung.

Von den Filmen der Zwischenstaffel:

"Maddalena", "Held einer Nacht"

und "Endstation"

ist der erste noch in Arbeit, der zweite bereits
fertiggestellt, der dritte teilweise (so schon in
Mannheim) zur Auslieferung gelangt.

Den Großteil dieser Filme werden wir an
uns herantreten lassen müssen.

Mit 26 Filmankündigungen rückt der

Syndikalfilm

in stärkster Konkurrenz zu den beiden vorge-
nannten Firmen. Bereits in der Saison 1934-
1935 hat er einige der erfolgreichsten und beach-
testen Filme wie den "Alten und jungen Kö-
nig", "Hohe Schule" (mit Rudolf Forster) und
"Artsien" (mit Harry Piel) herausgebracht.
Unter dem Motto: "Von Guten das
Beste" wird man bemüht sein, diese Serie
fortzusetzen.
An der Spitze des Programms steht ein Film,

Bei uns sehen Sie die Spitzenfilme der Europa, Rota, Syndikatfilm, Siegel in Zweit-Aufführung
sowie in Erstaufführung einen Teil der Produktionen Hammer, Märkische, Terra.
Demnächst in Erstaufführung für Mannheim: Der sensationelle Erfolg vom Kurfürstendamm Berlin
Petterson & Bendel
in unverfälschter Original-Fassung
PALAST-LICHTSPIELE
Breite-Strasse
und **GLORIA-PALAST**
Seckeneimerstraße 13
Bekannt erstklassige, tonliche
und bildliche Wiedergabe bei
volkstümlichen Eintritts-Preisen

der gewissermaßen die Fortsetzung des „Alten und jungen König“ bilden soll, mit dem Titel „Das Leben für den Staat“.

Dr. Rolf Laucher, dessen Mitarbeit bereits den „Alten und jungen König“ entscheidend gestaltet, wird zu diesem Fridericus-Film das Drehbuch schreiben. Wir dürfen den Wunsch aussprechen, daß die Fortsetzung auch eine künstlerische sein wird.

Zwei Jannings, zwei Rudolf-Förster- und zwei Paula-Wessely-Filme, von denen jeweils nur der erste nach Italien und Titel bereits festgelegt ist — in der Reihenfolge:

„Der Herrscher“

(nach Harald Bratts gleichnamigem Bühnenstück),

... nur ein Komödiant“

(aus der Kolokolzeit) und

„Episode“.

(aus der Wiener Inflationzeit) — tragen der Beliebtheit der genannten Darsteller Rechnung.

„Der Mann mit der Brante“

heißt ein Paul-Wegener-Film, dessen Aufnahmen nach einem Drehbuch Idea von Harbo und unter der Regie von Rudolf van der Roß bereits begonnen haben. Rund um Wegener: Johannes Niekmann, Olga Tschochowa, Curt Bespermann u. a.

Karl Wabers erfolgreichstes Werk „Durch die Wüste“ wird die Wünsche der Karl-May-Gemeinde auf die Leinwand zu überführen: ein danteskes Unternehmen, das bei guter Lösung (die Belegung dieses Films soll nach ganz neuen Gesichtspunkten erfolgen) dem bislang erdbehrten Jugendfilm eine Lanze brechen wird.

Zwei Kriminalfilme, einer mit Harry Piel, der andere mit dem Titel

„Aus den Akten eines Kriminalkommissars“

nach einer tatsächlichen Begebenheit von Regierungsrat Käb, dem Leiter der Justizpressestelle Berlin und dem Filmautor D. F. Köhler verfaßt, sind den Sensationsbedürfnissen des Filmsehers zugeschnitten.

Die Reihe der Musikfilme wird Benjamin Oglil einleiten, der in dem jetzt fertiggestellten Film

„Vergißmeinnicht“

mit Magda Schneider als Partnerin einen großen weltberühmten — Opernsänger darstellen wird. Musik: A. Melichar.

Daß ausgerechnet ein aus künstlerischen Rücksichten auf der deutschen Bühne verbotenes Singpiel, nämlich das jüdisch verklärte „Dreimäderlhaus“ im Film Eingang finden soll, noch dazu unter der reichlich unbedachten Anknüpfung, daß „alle Musikfreunde diese Mitteilung erfreuen wird“, erscheint uns nicht nur im höchsten Maße geschmackswidrig, sondern um nicht zu sagen, charakterlos, von einer Hilflosigkeit ohne Gleichen. Was wir über die Komponistenfilme bereits gesagt haben, wird durch diesen Umstand noch vertieft. Zu wissen ist nämlich, daß gerade das „Dreimäderlhaus“ des Juden Heinrich Berté (1857 bis 1924) die Vorlage ähnlicher und besonders im Film verwerteter Trivialitäten um unsere großen Komponisten darstellt. Wir verbitten es uns aber aus energischer, unsere genialen Meister als läppisch-schmachtende Filmhelden in banalen Liebesgeschichten vorgeführt zu bekommen. Mehr Geschmack also, verehrte Filmproduktion! Im Abdrigen erwarten wir ein nachträgliche Eingreifen durch die Reichsfilmkammer.

Was sonst noch vom Syndikatfilm aufgeboten wird, bewegt sich auf der Ebene der „leichteren“ Kunst: Zwei Operetten nach Franz Ledar:

„Liebesmelodie“ und „Eva“

— beide in der künstlerischen Absicht zur „Entoperettung“ und mit großem Aufgebot. „Lie-

besmelodie“ (nach Ledars „Elo, Elo“) unter der Regie W. Tourjanikys mit Martha Gagerth, Leo Tiesat, Ida Wast, Rolf Wanka und Hans Moser als Hauptdarsteller. „Eva“ (bereits fertiggestellt und von der Filmprüfstelle mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“ bedacht) unter der Spielführung von Johannes Niekmann mit Magda Schneider, Heinz Rühmann, Hans Söhnker, Welle Sandrock und Hans Moser — einer „Bomben“-Besetzung, wie man derartiges zu benennen pflegt.

„Kraß im Hinterhaus“

das Volksstück von Maximilian Bödcher mit — endlich wieder einmal — Henry Porten

als Trägerin der Hauptrolle; fünf ausgeführte Lustspielkämpfe, nämlich zwei Weib-Feind-Filme, für die Stoffe in der Art der „Beiden Töchter“ vorgegeben sind, die Verfilmung des Bühnenstücker „Familie Schimmet“ (warum? der Verfasser, Gustav Kadelburg, ist Budapestler Jude!) mit Hans Moser als Privatier Arabatus Huber und zwei Pat- und Patachon-Filme, schließlich noch eine Arbeit Geza von Wolfbars vervollständigen das — stellt man den Fridericusfilm neben das „Dreimäderlhaus“ und die „Familie Schimmet“ der Juden Berté und Kadelburg — in seinen Ansprüchen recht ungleiche „Programm für alle“ der Syndikatfilmgesellschaft.

Was die Europa bringt

Unter dem produktionspolitischen Gesichtspunkt der Vereinigung künstlerischer Qualität mit geschäftlichem Wert führt die Europa eine Auswahl von 20 deutschen und zwei ausländischen Filmen ins Treffen der neuen Spielzeit:

- 4 Lustspiele
- 3 Schwänke
- 4 musikalische Filme
- 5 dramatische Filme
- 2 Filme sensationellen Charakters
- 2 Gesellschaftsfilme
- 2 London-Filme

Was bei der Uebersicht dieses Programms vor allem auffällt, sind seine Stoffanleihen bei Literatur und Bühne, die für insgesamt 11 Filme, also, mit Ausschluß der zwei

— nach Job. Alois Lippis auch bei uns erfolgreichem, für den Film von R. A. Stemmler bearbeiteten und inszenierten Volksstück;

„Der Raub der Sabinerinnen“

— nach Gebrüder Schützens erprobtem Lustspiel, Spielleitung ebenfalls Fröhlich;

„Der Kammernäsig“

— nach Max Drebers Lustspiel „Das Tal des Lebens“, unter der Regie Hans Steinhoffs und der fördernden Mitwirkung des Herrn Reichsfilm dramaturgen, ein Filmwert, das bewußt filmisches Reizland zu erschließen sucht; schließlich

„Rechte Rose“

— als großer Ausstattungsfilm nach der Oper „Martha“ von F. Flotow unter der musikalischen Leitung von Prof. Clemens Schmallich mit Karl Anton als Regisseur und Olga Kosswaenge als Hauptdarsteller. Angesichts der Fülle dieses zur Verfilmung vorgelegenen Bühnenmaterials drängt sich einem unwillkürlich der Gedanke von der vielbeschworenen Konkurrenz zwischen Film und Theater auf. Den Verantwortlichen auch?

Den Reigen der literaturverpflichteten Filme beschließen:

„Sehnsucht nach der Welt“

— nach dem Roman „Winkel, bunter Wimpel“ von Alfred Harraich mit Dorothea Wieck, Paul Hartmann und Heinrich George in den Hauptrollen und unter der künstlerischen Oberleitung Carl Froelichs, von dessen Schüler Rolf Hansen inszeniert;

„Verfluchte Musik“

— ein Film um Franz List, nach dem Roman Hans von Wolzogens „Der Kraftmahr“ in großer von Carmine Gallone geführter Besetzung und ein Harry-Piel-Film

„Der Dschungelruf“

— nach Georg Händlen-Schultes Roman „Die Buschwege“.

In zweiter bzw. dritter Neufassung erscheinen:

„Der Kurier des Zaren“

und

„Der Student von Prag“

— beide mit Adolf Wohlbrück in der Titelrolle und Hans Rühl als Drehbuchverfasser. Richard Eichberg bzw. Artur Robinow zeichnen als Spielleiter.

„Die Geliebte von Paris“

eine Dreiecksbehandlung an der Riviera und darüberum, kurz mit allem, was wir auch so dringend wünschen, steht unter der Spielleitung Carmine Gallones Renate Müller und Adolf Wohlbrück oder Gustav Fröhlich als Hauptdarsteller vor.

Nach einem Drehbuch von Edsel Röhpyen wird Johannes Meyer mit Dorothea Wieck, Gustav Fröhlich und Hans Moser als Darsteller

„Die Herrin von Campina“

eine Begebenheit auf den Oeffeldern Rumänens, inszenieren.

„Der mutige Seefahrer“

ein Paul-Kemp-Film mit Hans Deype als Spielleiter.

„Das Einmaleins der Liebe“

die erste Regiearbeit Karl Hoffmanns, eines der ersten Kameramänner der Europa, mit Luise Ullrich, Paul Hörbiger, Leo Parré, Theo Lingen, Genia Nikolajewa, Gustav Waldau und Paul Wendels als Lustspielensemble und der Schwant

„Das Mädchen für alles“

mit Luise Ullrich in einer Paraderolle erweitern das Programm nach seiner weiteren Seite.

Ein Willi-Forst-Film, die Uebernahme des Epigenfilms der Films Sonores Tobias Paris

„Die klugen Frauen“

(Regie: Jacques Feyder) in deutscher Fassung und Darstellern, ferner die zwei London-Filme



Jan Ricura

„Elefanten-Bau“

(Regie: Robert Flaherty) und „Das Gespenst auf Reisen“,

eine Parodie des amerikanischen Spul- und Greuelfilms (Regie: René Clair) bezeichnen die Spielfolge, der sich noch eine Reihe von Kultur-Zeichentrick- und anderen Kurzfilmen als Beiprogramm hinzugesellt.

Den Ruf der Filmstadt München wird bei mit 19 Großfilmen anhaltende Programm der

Bavaria

Rechnung zu tragen haben. Dieser Verpflichtung, um damit zu beginnen, scheint uns die Wahl der Konjunkturbeuge von Kolde Venachly (?) und Robert Stolz (?)

„Am weißen Rößl“

(nach dem Lustspiel der beiden Juden Vizienthal und Kadelburg) und des Lustspiels

„Jugendfreunde“

(nach dem gleichnamigen Bühnenerfolg des Juden Ludwiga Fuld) als Filmvorwürde nicht gerade sonderlich zu entsprechen. Es bleibt leider festzuhalten, daß es sich hierbei, wie wir es bereits an anderer Stelle wahrnehmen mußten, nicht um einen Einzelfall handelt.

Für die deutsche Kunst hat nach unseren Begriffen nur der hundertprozentige Antiparagraph Geltung.

Küher diesen beiden Entlassungen kündigt die Bavaria-Programm ferner an:

Zwei Hans-Albers-Filme

1. „Varieté“

ein Film, der durch das Zusammenspiel von Albers mit der Französin Annabella eine Starsensation zu werden verspricht. Regie und Drehbuch: Nicolas Karas, bekannt aus „La Bataille“. Musik: Hans Carst.

2. „Senfer, Frauen und Soldaten“

ein typischer Hans-Albers-Stoff mit Charlotte Susa in der weiblichen Hauptrolle, in Regie von Dr. Johannes Meyer (auch zusammen mit Max Kimmich, Manuscript: Musik: Peter Kreuzer. Dialogtexte für beide Filme: Jacob Geis.

Zur Befriedigung der Schauspiel neben dem „Weißen Rößl“ der Ausstattungsfilm

„Der Gefangene des Königs“

ein bereits fertiggestelltes Lustspiel mit kulturhistorischem Hintergrund und — Paul Kemp als Hauptheld. Drehbuch: Georg Kurdale. Regie: Carl Voese. Als wirklich historischer Film eine „Geheimkurier“-Angelegenheit um den Wiener Kongreß nach dem Roman „Rouge et noir“ Stendhals, von Joseph Stöcking-Gezern für eine Besetzung prominenter Darsteller geschrieben.

Zwei zeitnahe Filme:

1. „Ein ganzer Kerl“

nach dem Roman von Wolfganga Markes: „Karl der Große“. Buch: Walter Wassermann. Regie: Carl Voese. Musik: Hans Carst. Titelrolle: Walter Speilmann.

2. „Die große und die kleine Welt“

— eine Millionärstochter und ein Tarichauffeur ohne das filmübliche (schwierigere) Nieten



Magda Schneider

Verleihenahmen, für über die Hälfte zu bezeichnen sind. Ganz abgesehen davon, daß zahlreiche Werke der Literatur sicherlich dankbare filmische Auswertungsmöglichkeiten bieten, so darf man doch verlangen, sich intensiver um eigens für den Film gestaltete oder zu gestaltende Inhalte zu bemühen, als es hier der Fall ist. Es gibt nämlich Stoffe, die zu verfilmen ihre unbedingte Einmaligkeit als Dichtung, die Achtung vor ihrem „So-und-nicht-anders-sein“ einfach verbieten müßte. Das trifft zweifellos auf die Wahl von Goethes „Hermann und Dorothea“ für den Film

„Liebesleute“

(was für ein Titel!) und von Hansuns, dieses größten heute lebenden Dichters, zarte Liebesgeschichte

„Victoria“

für einen Film gleichen Namens zu. Welcher Film, oder besser noch, wird der Film überhaupt — so bedenken wir uns — den Wert dieser Werke mit den ihm eignenden Mitteln ebenbürtig gestalten oder gar noch überbieten können? Wir fragen bewußt nach dem Wert, denn darauf kommt es letztlich immer an. Was daraus wird, mögen und lieber die Filme selbst vor Augen führen. Wir danken uns mit obiger Feststellung.

In andere Bedenken rächt die Verfilmung von Gerhart Hauptmanns

„Kose Bernd“

— nämlich in die des Zeitentsprechens. Dieser Forderung hätte, unserer Meinung nach, in erster Hinsicht Rechnung getragen werden müssen; darnach erst der Absicht, Paula Wessely in einer Erfolgsrolle herauszustellen, nicht aber umgekehrt. Es handelt sich auch hierbei um Grundtägliches.

Ebenfalls in der Wahl ihrer Sujets dem Theater verbunden erweisen sich die Filme:

„Wenn der Hahn kräht“

— nach August Hinrichs gleichnamigem Situationschwank, mit Carl Fröhlich als Spielleiter;

„Die Pfingstorgel“



Maria Gagerth

Das Filmtheater auf dem Lindenhof!

750 Sitzplätze / Beginn: Wochentags und Sonntags 4.00 Uhr
Eintrittspreise: Mk. 0.50, 0.70, 1.00, Erwerbslose Mk. 0.40

Im Anschluß an die 2. Aufführung haben wir uns bis heute u. a. die Filme der

„EUROPA“ / „ROTA“ und „UFA“

gesichert. Sie erhalten jederzeit bei uns Auskunft darüber, welche Filme auf dem Lindenhof gezeigt werden. Wie im letzten Jahr, haben wir uns auch für die neue Spielzeit bemüht, die besten Filmwerke für den Lindenhof zu bekommen.

Ab heute Donnerstag:

Luise Ullrich Math. Wiemann, O. Sima
Hans Moser, A. Pointner
in dem echten Volksfilm:

Vorstadtvarieté

Ein unvergeßliches, unerhörtes Erlebnis — ein Film voll tiefster Innerlichkeit — eine Meistertat eines großen Regiekünstlers.

Beginn: Wo. u. So. 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

rehe, Frig und Milla Rau liefern das Manuskript. Unter der Spielführung von Johannes Niekmann: Victor de Kowa, Maria Anderson, Hubert von Meyerand, Adele Sandrock und Hilde Hildebrand. Musik: Leo Zeuz.

Zwei Abenteuerfilme,

beide mit Johannes Niekmann als Regisseur:

1. „Der Sprung in die Tiefe“

mit Carl Ludwig Diehl, Susi Banner und Adele Sandrock.

2. „Die schwarze Orchidee“.

Hauptrolle: Ebbike Schmitz. Musik: nach Motiven von Eugen d'Albert.

Vier Lustspiele:

aufser den

„Jugendfreunden“

drei reine Schauspielerangelegenheiten, nämlich das berühmte

„Glas Wasser“

Eugene Scribes: ganz auf Gustaf Gründgens (Regie und Hauptrolle) eingestellt. Jerner:

„Der Außenleiter“.

in großer Rolle ein kleiner Bagabund: Heinz Kühmann; schließlich:

„Der ahnungslose Engel“.

eine „Bombenrolle“ für Lucie Englisch.

Ein Volksstück:

„Der siebte Bub“.

der ein — Mädel ist (nach dem Lustspiel von Real und Ferner). Regie: Franz Seix; ein Lust-, nämlich ein Paul-Lincke-Film und ein angelehnt der Olympiade 1936 auf besondere Aktualität rechnender Sportfilm nach dem Theaterstück

„Die elf Teufel“

unter der Regie des Sportmanns Carl Boese ergänzen das Spielprogramm der Barbara. — Dazu noch drei ausländische Spielfilme:

„Sofambo“, „In hundert Jahren“ und „Antonia“.

eine Reihe von Kulturfilmen und der Alleinvertrieb der farbigen Walt-Disney-(Mick-Maus-)Filme für Deutschland.

Gesamteinordung: Erfordernis filmischer Einlösung der augenscheinlich stark auf bloße Wirkung berechneten Stoffe.

Mit einigen geballt vielversprechenden Filmen stellt sich hiergegen die nach neuen Gesichtspunkten

Lulle Claudius und Olga Tschekowa). Spielführung: Rolf Randolf. Buch: Wolf Neumeister. Musik: Frig Wenneis. Kamera: Rari Drews.

Den neuen Weg zur romantischen Filmlegende sucht der auf Volkston und Landschaft der deutschen Heide getriebene Film

„Jährmann Maria“

Franz Wöbber steht diesem Vorbild als Spielführer, Ebbike Schmitz, Peter Boh und Paul Händel als Darsteller zur Verfügung. Drehbuch: Hans Jürgen Kierens und Franz Wöbber. Musik: Herbert Windt. Den Verfilmungsauftrag hat die Passas unter Oberbard Schmidts Leitung übernommen.

Die Novelle Ernst von Wildenbruch

„Das edle Blut“

wird zu einem Soldatenfilm gleichen Namens verwertet. Hauptrolle: Hans Schlenk. Regie: Herbert Kahl. Buch: Hans Jerselt. Kamera: Emil Schänemann. Ein Tosa-Film der Terra.

Von besonderem Format dürfte auch der Film

„Die West zum grünen Hecht“

sein — ein weiteres Volksstück in der Havel-Landschaft nach dem Roman von Joachim Freyher von Reichenstein. Regie: Franz Wöbber. In den Hauptrollen: Marianne Hoppe, Hermann Speelmanns, Rita Venthoff, Oscar Sima u. a.

„Paul und Pauline“.

eine zeitgemähe Cutenpiegelei nach dem lustigen Roman „Pauli Knechtbauer“ von Ludwig Ranshofen-Losmuel, dem bekannten Rundfunkhumoristen, mit ihm, Gertha Eder, Rones Traub, Aribert Wäcker und Eugen Kier als Darsteller, Heinz Paul als Regisseur, Paul Lincke als Komponist und Hans Niekmann als Drehbuchautor; ferner

„Kirschen in Nachbars Garten“.

eine Humoreske vom „lieben Nächsten“, die Adele Sandrock, Rari Valentin (endlich wieder einmal in einem Großfilm), Lisi Karshadt, Max Schirorff, Paul Händel und Iris Arlan unter der Spielführung von Erich Engel ins Treffen führt, bereichern den weiteren Teil des Programms.

Zwei Filme um Johann Strauß

„Unsterbliche Melodien“

und

„Standart um Fiebermaus“

fügen sich dem als musikalische Beiträge hinzu.

Im Beiprogramm: ausgesuchte Kurz- und Kulturfilme unter Leitung von Dr. Arnold Band, Franz Wöbber und Erich Engels und mit dem genialen Komikerduo: Karl Valentin und Lisi Karshadt.

Summa: eine in Auslese der Stoffe und Gestaltung eingetragene Spielfilmsfolge — eine Anerkennung nach manchem bisher gegenständig Anmutendem. Im Schlagwort-Ausdruck liegt und das 12 Filme umfassende

„Es flütert die Liebe“

— eine Olga von Wolbarth — Caprice, Hersteller: Sylvia;

„August der Starke“

— mit dem Untertitel „Der galante (richtiger: ungalante) König“, Hersteller: Kertius-Film in deutsch-polnischer Gemeinschaftsproduktion;

„Der Postillon von Conjeuneau“

— ein Karl-Lamac-Film der Atlantis;

„Donau-Melodien“

— ein Bill-Weider-Film der Cinephon-Maxim-Produktion;

„Königsgüter“

— ein Kriminalfilm in Regie und Verfilmung Rolf Randolfs;

„Die Augen links“

— eine Militär-Humoreske aus der heutigen Zeit (Vorwärts! Augen auf!), Regie: Max Ubal, Hersteller: Cinephon-Film;

„Helene“

— ein Film W. Tourjanstus nach der Novelle „L'Ordonnance“ von Guy de Maupassant und

„Standart“

nach dem Bühnenstück von Henry Bataille in der Regie Marcel L'Herbiers (die beiden letztgenannten Filme laufen bereits in Berlin).

Märkische Film G.m.b.H.

steht 11 Filme für die kommende Spielzeit vor.

1. „Alle Wege führen nach Haus“

— eine Frau zwischen zwei Männern. Regie: Werner Hochbaum. Buch: H. Z. Adlner, Gerda Tolzlen, Walter von Hollander. Kamera: Oscar Schmitz. In den Hauptrollen: Ebbike Schmitz und Carl Ludwig Diehl. Ein Itala-Film.

2. „Der Favorit der Kaiserin“

— ein weiteres Weichleben im historischen Gewand. Regie wie 1. — Buch: H. Z. Adlner. Musik: Anton Profes. Kamera wie 1. — Darsteller: Eli Dagover, R. A. Roberts, Willy Eichberger u. a. Ein Itala-Film.

3. „Reise kommt das Glück zu dir...“

— der einzige amerikanische Lillian-Harvey-Film in deutscher Sprache. Regie: Victor Sjöström. Eine Columbia-Pictures-Produktion.

4. „Der Eid des Stephan Kuller“

— nach dem Roman der Berliner Illustrierten. Regie: Georg Jacoby. Buch: Volker W. Marling. Musik: Frig Wenneis. Hauptrollen: Hans Schlenk, Hanna Waag, Walter Milla, Paul Händel. Ein Cuppono-Film.

5. „Die weißen Falter von St. Petersburg“

— die Liebesgeschichte einer Jüglingsin eines russischen Weidspenslonats. Regie: E. W. Emo. Ein T.-A.-Film.

6. eine Louis-Graveurs-Sonderproduktion der Cuppono mit dem vorläufigen Titel:

„Tanz mit mir ins Himmelreich“.

7. „Die seltsame Erziehung“

— nach der bekannten Komödie von Presser und Stein. Buch und Regie: Hans J. Jerselt. Mit Hilde Hildebrand, Ben Dürs, Wolfgang Liebeneiner, Hans Junkermann, Walter Steinbeck, Willy Schur, Arthur Schröder. Ein Cuppono-Film.

8. „Eine Nacht an der Donau“

— Regie: Carl Boese. Buch: Dr. Max Wallner (?). Komposition: Willi Engelberger (?). Hauptdarsteller: Willi Eichberger, Margit Schmo, Leo Siegal, Adele Sandrock, Gustav Waldau. Kamera: Rari Drews. Ein Cicero-Film.

9. „Das Lied von der Helde“

— ein Film von deutscher Landschaft und feinen Menschen. Regie: Phil. Juhl, der offensichtlich nicht wieder wie in dem „Kofal und die Nachtigall“ vorbelichtet. Buch: Gerda Tolzlen. Mit Gerda Thiele, Aribert Wäcker, Theodor Loos, Paul Becker und Hans Richter. Ein Maxim-Film.

10. „Mimi“

— nach Buccinis Oper „Böhème“. Darsteller Douglas Fairbanks jr. und Gertrud Lawrence. Ein U.-L.-P.-Film.

11. „Brennende Herzen“

— der preisgekrönte polnische Film „Junger Wald“. Regie: Jozef Veltiel. Die Titel sprechen für sich.

umorganisierte Terra

In den Dienst der kommenden Spielfaison. Vor einem Jahre noch lag ihr Schwerpunkt auf einer umfangreichen Eigenproduktion. Heute ist der Vergleich zum Mittelpunkt des Unternehmens geworden. „Nachdem der Berliner Filmkongress die internationale Zusammenarbeit als hohes Ziel erkannt und vorgeschlagen hat“, so bemerkt die Programmankündigung, „will die Terra in mehreren Gemeinschaftsproduktionen den Weg der Praxis beschreiten.“ Insgesamt 14 Großfilme sind vorgesehen.

Zwischen: der Film

„Ropetjin“.

eine Begebenheit aus dem zaristischen Rußland, der eine von Friedrich Wetzig (nach dessen Bühnenstück „Märch der Veteranen“) und Hans Jürgen Kierens zusammen mit dem Regisseur Frank Wöbber gestaltete Idee — vom Sieg der Disziplin über die Revolte — zugrunde liegt

Nach Buch und Regie Dr. Arnold Bands wird in deutsch-schweizerisch-englischer Kombination unter der Gesamtleitung Ralph Scotonis mit Sepp Riß in der Hauptrolle ein Film vom deutschen Seemann entstehen, dem unter dem Titel

„Die Schreckensnacht vom 18. Dezember 1934“

eine wahre Begebenheit als hofflicher Anlaß dient. Das durch Dr. Bands eigenwertigen filmischen Stil vermittelte Erlebnis des Meeres verleiht diesem Film seine Bedeutung. An der Kamera nehmen Reubert und Erich den Kampf mit dem Element auf. Herbert Windt nimmt die musikalische Ausgestaltung vor.

Eine galante Episode zwischen der Geliebten Ludwigs XV. und dem berühmten Maler François Boucher wählt sich die Mondial-Produktion für ihren Ausstattungsfilm

„Die Pompadour“

zum „Mittel-als-Zweck“-Vorwurf. Unter der religiösen und musikalischen Führung von Will Schmid-Gentner sind als Hauptdarsteller Käthe v. Nagel, Willy Eichberger, Anton Edhofer, Leo Siegal und andere namhafte Künstler aufgetreten.

In Anlehnung an die berühmte Wolgalage vom

„Stenka Rasin“

wird nach einem Manuskript von Kurt Hednise in deutsch-englischer Gemeinschaftsarbeit ein Großfilm gleichen Namens gedreht. Für die weibliche Hauptrolle, auch in der deutschen Fassung, wurde die Deutsch-Mexikanerin Raquel Torres (bisher bei Metro-Goldwyn) ver-

pflichtet, für die männliche der Stenka Rasin des Stummfilms, Hans Adalbert von Schlettow. Die Spielführung obliegt dem Rußen Alexander Volkoff.

„Herbstmelodie“.

eine Romanze von Liebe, Leidenschaft, Abschied und Heimkehr, mit Tschakowitsch bekanntem Herbstlied als musikalischem Leitmotiv, hebt Karin Hardt, Theodor Loos und Hans Schöne als Darsteller vor Produktionsleitung: Hans v. Wolzogen. Drehbuch: Johannes Herdte und R. A. Steinhilber (zugleich Regisseur). Musikalische Bearbeitung: Alois Reicher. Kamera: Emil Schänemann.

Die Münchner Bohème um 1890 hat sich der Film

„Künstlerliebe“

als Atmosphäre seiner Titelhandlung ausgedacht. Olga Tschekowa, Inge Schmidt, eine Nachwuchsdarstellung, Genia Kitzolewa, Wolfgang Liebeneiner, Harald Paulsen und Hans Brausewetter stellen dem Spielführer Dr. Frig Wenneis das entsprechende Ensemble. Musik, unter Verwendung der damaligen Musikliteratur: Dr. Kullerpe Veeco. Drehbuch: Harald Adlberg und F. D. Andam.

„Der Verschwendter von Monte Carlo“.

nach dem bekannten englischen Roman von Philipps Oppenheim (?), bringt die übliche Filmhandlung: den Mann (Paul Hartmann) zwischen zwei Frauen (Marie-

Programm des Hammer-Tonfilm

vor. Wir stellen zusammen: außer den versprochenen Titeln der beiden Filme

„Händchen“

und

„Die Völkerschlacht bei Pelpzig“

und dem für haarpolitisch wertvoll erklärten schwedischen Lustspiel

„Peterson & Wendel“

(zur Zeit U.-L.-Kurfürstendamm, Berlin) folgenden — mit welchen Gefühlen? — Abzuwartende:

„Richard Wagner“

(also auch) — ein Steinhilber-Film, Hersteller Cinephon;

Was jeder Mannheimer weiß:

- 1 Wir zeigen alle Spitzenfilme der Ufa-Produktion, sowie ausgesuchte, bedeutende Filmwerke der übrigen deutschen Produktion, im größten Lichtspieltheater Mannheims, ausgestattet mit jeder erdenklichen Bequemlichkeit —
- 2 In schöner, reiner und vollendeter Wiedergabe auf Tonfilm-Apparaturen, wie sie die Welt nicht besser kennt —
- 3 umrahmt von Beiprogrammen, passend und sorgfältig zusammengestellt —
- 4 und noch ein hervorragendes Merkmal: unsere Besucher erfreuen sich der Bedienung durch unser Ufa-Personal, das wie im ganzen Reich den Ruf besitzt, zum vorbildlich höflichen, freudigen und zuvorkommenden „Dienst am Kunden“ erzogen zu sein —

Deshalb auch in der neuen Spielzeit die Parole: Jede Woche einmal ins

UNIVERSUM

„Der Mannheimer liebt es — der Fremde rühmt es“



Wine salzen sparsam!! Durch günstige Preise: Goldbarsch... Seelachs... Goldbarschfilet... Kabeljaufilet... Grüne Heringe... S 1,2 Fernruf 25913

STETTER Das Spezialgeschäft für Damen- und Herrenkleider-Stoffe J. Groß Nachfolger Marktplatz F 2, 6

Höhere Privatschule - Institut Schwarz Mannheim, M 3, 10 11720K Alle Schulstufen, Abitur, Vorrückliche Erfolge...

Gewinnauszug 5. Klasse 45. Preussisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie

17. Sitzungstag 27. August 1935 In der heutigen Vormittagsitzung wurden Gewinne über 150 R. gezogen

Table with 2 columns: Gewinne (e.g., 2 Gewinne zu 10000 R., 4 Gewinne zu 5000 R.) and corresponding numbers.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 R. gezogen

Table with 2 columns: Gewinne (e.g., 2 Gewinne zu 10000 R., 4 Gewinne zu 5000 R.) and corresponding numbers.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 R. gezogen

zum Waschen und Putzen

- Hellgelbe Kernseife St. 7, 11, 12, 20, 23
Weiße Kernseife... Stück 15, 16
Sunlichtseife... Stück 10, 18, 22
Schmierseife gelb... Pfund-Paket 24
Schmierseife gelb, offen... Pfund 22
Schmierseife weiß, offen... Pfund 28

Seifenpulver - Persil - Henko - Sil

- Reines Terpentinöl... Pfund 40
Terpentinersatz - Fußbodenöl
Bodenwachs weiß u. gelb... Dose ab 36
Bodenlack - Bodenbeize
Stahlspäne - Putzwolle
Spültücher - Poliertücher - Fensterleder

Kräftige Aufnehmer Stück 20, 25, 30, 35, 45, 50

- Washbürsten Stück 16, 18, 20, 25, 30
Schrubber - Besen
Ata - Imi - Vim - Jumbo
Kristal soda... 10 Pfund 50
3% RABATT

Schreiber

Advertisement for Schreiber featuring an illustration of a woman and the text 'Und ging's mit Kommen auf einmal, im Regenmantel ist's egal.' MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Amtl. Bekanntmachungen

Sum Zwecke der Bezeichnung der... a) Niederfeldstraße von der... b) Niederfeldstraße von der... c) Straße 'Am Zehn' von der... d) Robert-Diim-Strabe vom... e) Niederfeldstraße von der... f) Niederfeldstraße von der... g) Niederfeldstraße von der... h) Niederfeldstraße von der... i) Niederfeldstraße von der... j) Niederfeldstraße von der...

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Vertreter Gute Verdienste nur durch gute Verkaufsobjekte mit Höchstprovision!

Wir führen das Verkaufsobjekt für jeden fleißigen Vertreter! Jahrelange Tätigkeit unserer Herren bestätigt eindeutig unsere Leistungsfähigkeit! Unser Artikel ist vielen Interessentenkreis gesetzl. vorgeschrieben und durch DRGM gesetzlich geschützt! Das sagt genug! Bitte, überzeugen Sie sich! - Schreiben Sie sofort auf Nr. 11 601 K an den Verlag dieses Blattes.

Droschken-Chauffeure

Suche für 8-10 Tage zur... weiche sich mit den Strohen... Droschken-Chauffeure

La Friseur... Dauerstellung... Gerwiertraul... sofort gesucht.

Heiliged, christlich... Tagesmädchen... Mädchen

Zu verkaufen

Möbeln

apartes Speisezimmer, Birke... Herrentzimmer... Einzelmöbel

Gasofenherd

Sehr wichtig! Erst verleiht... Fast neue... Nähmaschine

Dikt. Anzug... 1 Guitway... 1 Smoking... Wintermantel

Gasofenherd... Sehr wichtig! Erst verleiht... Fast neue... Nähmaschine

Pür jede... Reise... Koffer... KRAFT

Gelegenheit!... Ghlajzimmer... Patentmatr.

Damen-Rad... Bäderwagen... Badeofen

Gelegentl... Ghlajzimmer... Patentmatr.

Damen-Rad... Bäderwagen... Badeofen

Gelegentl... Ghlajzimmer... Patentmatr.

Damen-Rad... Bäderwagen... Badeofen

Gelegentl... Ghlajzimmer... Patentmatr.

Damen-Rad... Bäderwagen... Badeofen

Gelegentl... Ghlajzimmer... Patentmatr.

Damen-Rad... Bäderwagen... Badeofen

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnungen... 3-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmerwohnung

3-Zimmerwohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

5-Zimmer-Wohnung... 5-Zimmer-Wohnung

Die Neue Alhambra

Heute Donnerstag der große Tag! Eröffnungs-Festvorstellung

Einlaß ab 8.00 Uhr **8.30 abends** Einlaß ab 8.00 Uhr
mit gleichzeitig verbundenem

Auftakt zur neuen Spielzeit 1935/36!

Allen Freunden der Filmkunst zuvor:

Unser Theater ist neugestaltet

um allen Ansprüchen, die ein veröhntes Theater-Publikum an ein repräsentatives Premieren-Kino stellt, restlos zu genügen.

Der Theater-Innenraum: Ein einziges Meer frischer, heller, harmonisch - aufeinander abgestimmter Farbtöne!

Die Bestuhlung: Gepolsterte Sessel bis einschl. 1. Platz!

Vorführungs-Maschinen: Neueste, modernste Konstruktion, d. h. = vollendetste Wiedergabe von Bild, Ton, Musik, Sprache!

Ein neuer deutscher Weiterfolgswilm

zum festl. Beginn mit besten Künstlern:

Gustav Fröhlich Sybille Schmitz

Albr. Schoenhals, Hans Paulsen
Hilde Krüger u. v. a.

Regie:
Geza v. Bolvary
Musik:
Alois Melichar



Stradivari

Schicksalswege einer großen Liebe

Budapest und Italien um den Sommer 1914

Auf Ceylon Neuestes **Papageno**
Große Indien-Reise aus aller Welt
Bavaria-Woche Mozarts Zaubertöte

Zur Fest-Premiere erwartet Sie heute 8.30 abds.

die Neue Alhambra

Vorverkauf an der Tageskasse ab 3.00 Uhr Fernruf-Bestellung erbeten 239 82

Letzte Spieltage des Weiterfolgs - Lustspiels

Renate Müller

Adolf Wohlbrück, Adele Sandrock
Hilde Hildebrandt - E. Alexander - H. Richter u. v. a.



Die englische Heirat

Spielleitung: Reinhold Schöniel
**Stürme der Begeisterung
und Keiterheit**
Renate Müller ganz groß!

Sonder-Triumph-Idyll!
Hilde Hildebrandt's Weltchlagler
„Liebe ist ein Geheimnis“

„Indiens Wunderwelt“ -: Allerneueste Weltereignisse
Auch für Jugendliche! **3.00, 5.40, 8.20 Uhr**

Schauburg

Breisacher Geld-Lotterie

Ziehungsgarant.
3. Septbr. 1935
2500 Geldgew. u.
9 Prämien aus:
**10000
5000
3000
2000**

Lospreis 50 Pfg.
Doppellos 1 RM.
Möhler
K 1, 5 (Breitstraße)

31800 K

Das Frühstück

wird Dir immer
munde, zähst
Du zu -

Hoppe's

Kaffe-Kunden
N 3, 11 Kaselstraße

31099 K

Roh-Möbel

bei:
S. Baumann,
U 1, 7, Bechtstr.
im Hause Witt,
Görlingstraße
(31 806 R)

PALAST LICHTSPIELE Breitstraße

und **GLORIA
PALAST**
Seckenheimerstraße

In beiden Theatern: Freitag letzter Tag

Ein Programm, das jeden
Filmfreund begeistert

Ivan Petrovich

der vergötterte
Frauenliebhaber

Jarmila Novotna

die Nachtigall von Wien,
Gerd. Maurus, R. Klein-Rogge in

Der Kosak

und
die **Nachtigall**

Abenteuer, Spannung, Liebe,
Musik, herrliche Landschafts-
bilder: Mittelmeer, Griechen-
land, Ägypten
Zuvor lustiges Beiprogramm

Anfang: Heute Donnerstag erst
nach der Kundgebung 7.00 Uhr.
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.
Freitag 4.00, 6.30, 8.20 Uhr.



Mainzer Weinmarkt

31. August - 3. Sept.
Sonntag 15 - 18 Uhr
„Weinwerbeumzüge“

ERIKA- u. IDEAL- Schreibmaschinen

auf wirkende Ratenzahlungen bei
W. Lampert, L 6, 12
Telefon 2122/23.

Die 1. guten Thermic- Dauerwellen hier

nur im Salon Haus er - Alphonstr. 49
Preis RM. 4.80 u. 8.20, Durafin kompl. RM. 4.30

TANZ-BAR

Clou

0 6, 2
In Weine - Mix-Getränke
Pfisterer Spezial-Bier

Zurück

9078 K
Z. 6. 4427 b

Zahnarzt Dr. Altpeter

0 7, 18

Schachenmayr - Sportwolle Esslinger Strickwolle Maschinen - Strickgarn liefert: **Friedrich Losch, Mannheim** Dammstr. 8 Nähe Meßplatz

Romantik! Frohsinn! Wein! - Sonntag, 1. Sept. 1935

Weinfest in Alt-Rüdesheim

Histor. Umzug, Mittelalterliches Volksfest, Werbeausschank
v. Rüdesheimer Naturweinen bis zu den feinsten Spitzen
VERKEHRS-VEREIN, RÜDESHEIM A. R. H.

UFA UNIVERSUM

Badens größtes Ufa-Theater

Heute 3.00 (Ende 5.00), 7.00, 8.45 Uhr:

Letzte Aufführungen

des großartigen Ufa-Films

Amphitryon

Aus den Wolken kommt das Glück
mit
**Willy Fritsch, P. Kemp, Käthe Gold
Adele Sandrock - Fita Benkhoff**

Voranzeige:

Morgen Freitag

um **3.00 | 5.30 | 8.30** Uhr
die seit Monaten mit großer
Spannung erwartete

PREMIERE

des einzigartigen
CARL FROELICH-
Spitzenfilms der Europa



Liselotte von der Pfalz

(FRAUEN UM DEN SONNENKÖNIG)

In der Titellrolle:

Renate Müller

Um sie ein Darsteller-Ensemble, wie es
der deutsche Film bisher kaum gezeigt hat!

Ludwig XIV., Sonnenkönig
Michael Bohnen
Madame de Maintenon
Dorothea Wieck
Duchesse de Montespan
Hilde Hildebrand
Kurfürst Karl Ludwig v. d. Pfalz
Eugen Klöpfer
Sophie, Herzogin von Hannover
Ida Wüst
Philipp von Orleans

Hans Stüwe Ferner:
**Maly Delschaft / Maria Melbner
Arbert Wäcker / H. A. Schlottow
Heinz von Cleve / Petra Unkel**

Anlässlich dieses großen Ereignisses etwas
ganz Besonderes für alle Filmfreunde:

Im Universum-Foyer:

Ausstellung

der Original-Kostüme

die von Renate Müller als „Liselotte“,
Michael Bohnen als „Sonnenkönig“,
Hans Stüwe als „Herzog von Orleans“
bei d. Filmaufnahmen getragen wurden.

Tanz-schule Stündebeck

N 7, 8 - Fernruf 230 06

Saisonbeginn 1. September

Gefällige Anmeldung für Kurse und Einzelunterricht erbeten

TANZ - Schule LAMADE

9260 K Fernruf 217 05 - A 2, 1

Kursbeginn 3. und 10. Sept.

Einzelstunden jederzeit! - Sprechzeiten: 11-12 Uhr und 14-22 Uhr

Speisehaus Ernst

Inh. Otto Lutz - Tel. 320 86 - M 2, 2
Guldbürgerl. reichhaltiger Mittagstisch von 60 Pfg. an.
Reichhaltige Abendkarte. Jeden Mittwoch Schlichtfest.
Reine Weine, gute Biere. - Altbekannte Gaststätte.

Verwöhnte Weinkenner

sind täglich Gast und rühmen den
Wachenheimer Heidweg (Keilerröbzug) 1/4 Liter 45.-
Herzheimer Grass 1/4 Liter 35.-

Theater-Café-Restaurant

„Goldener Stern“ B 2, 14 - Fernruf 21778

Meine Spezialität
**Feinster Alter
Holländer**
Bauern - Gouda
Etwas für Kenner,
ca. 9 Monate gela-
gert, weinbehandelt
1/4 Pfund 40.-
Beim ganzen Pfund
1.50 11607 K
Rheinlandhaus
Feinkost 0 5, 2

Nürnbergfahrer Achtung!

Ist Deine Ausrüstung in Ordnung?
Fehlende Ausrüstungsgegenstände wie:
**Marschstiefel, Marschsocken
Uniformen, Tornister, Zeitbahnen
Schlafdecken und -Säcke
Brotbeutel, Feldflaschen
Trinkbecher, Kochgeschirre
Bestecke etc.** in größter Auswahl bei
KARL LUTZ, R 3, 5a

Verlag und
Freitag-20

10000

ES

Gene

Staats

Mannh

Schon seit
über der Sta
drehte sich da
große Ere
ten auf, als f

Reichhaltigster
während Winer

Aufnahme: Fran

Nahmen der t
ber Ratio
schen Arbe
29. August, an
die Feind
schen Sta
Gaulerier Ho
den's Hauptsta
fen werde. W
ber überr
Rundgebung i
mer Bevöster
aber die alle
es ihrem Gar
hate, von die
Staatsfeinden

Denn auf d
wahren und
lange. Nun -
eine ganze S
hafter Sp

Schon am f
fehr in den S
sonst. Würdig
der Erwartun
Wunde das g
Seele brannte
Wannbeim
beisstätten, u
wieder zu ver
Wannbeim

ten auf.
Wspalt erbrö
Schaffenden a
gaw es, was d
gebung des f
Hinter den
front, die alle
am neuen D